



in Bayern.

WIR

1•2024

**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

78. Jahrgang des „Helfer“



**Im Herzen Europa(s) –
Ein starkes WIR über
Grenzen hinweg.**

DIE AWO IN UNTERFRANKEN

Füreinander da

Solidarität gilt auch für die AWO als Arbeitgeber.

Bezirksjugendwerk

2024 lockt ein vielfältiges Angebot.

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Demo: WIR gegen Rechts + Werde aktiv! + Neue Druckerei + Trauer um Gisela Thiel + Bilanz Weihnachtsspende 2023 + Ehrenamt: Auszeichnung und aktuelle Fördermöglichkeiten

Unser Thema: Im Herzen Europa(s) – Ein starkes WIR über Grenzen hinweg **6**

(K)Eine Generationenfrage + Europawahl 2024: Es steht viel auf dem Spiel + AWO – In Europa zuhause

WIR – DIE AWO IN UNTERFRANKEN

Editorial **11**

Europawahl: Warum sie uns alle angeht **14**

AWO Leben **17**

Bezirksjugendwerk **20**

AWO Impulse **22**

Menschen **26**

Service **30**

Kreuzworträtsel **34**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

mit den Demonstrationen gegen Rechtsextremismus läuft gerade eine der größten Protestwellen in der Geschichte der Bundesrepublik. Die AWO ist mit ihrer über 100-jährigen Geschichte als Kämpferin für Demokratie natürlich vorne mit dabei. Wie wichtig dieses Engagement ist, zeigt die aktuelle politische Stimmungslage nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern Europas. Auch bei den Europawahlen droht ein massiver Stimmenzugewinn für extrem rechte Parteien, mit schweren möglichen Folgen wie weiteren EU-Austritten, einer radikalen Umgestaltung oder gar einem Zusammenbruch der EU. Umso wichtiger ist es, Haltung zu zeigen im Alltag, im Internet, auf der Straße, aber eben auch bei Wahlen.

Deutschland und Bayern liegen nicht nur im Herzen Europas, wir als AWO haben auch Europa im Herzen. Daher widmen wir die aktuelle Ausgabe diesem wichtigen Thema. Gemeinsam mit Vertreterinnen von zwei anderen Generationen dürfen wir als mittlere Generation, die noch die Zeit vor dem Euro und mit Grenzkontrollen kennen, unsere Erlebnisse und Gedanken zu Europa mit Euch teilen. In diesem Heft informieren wir Euch außerdem über die Besonderheiten der Europawahl und berichten, welche Aktivitäten die AWO konkret im Zusammenhang mit Europa verfolgt.

Wir bitten Euch: Seid weiter laut und aktiv gegen Angriffe auf unsere Demokratie. Frei nach Max Mannheimer sind wir alle dafür verantwortlich, dass es nicht wieder geschieht, dass wir gemeinsam und solidarisch zueinanderstehen und uns nicht gegeneinander ausspielen lassen, in Deutschland und in Europa.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

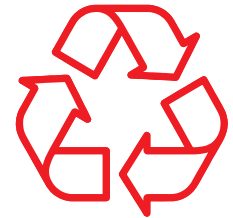
Demo: WIR gegen Rechts

Die Nachricht einer abgesagten Kundgebung kann große Freude bereiten: In München ist das bei der Demonstration „Gemeinsam gegen Rechts“ aus Sicherheitsgründen passiert – weil so viele Menschen in der Landeshauptstadt auf die Straße gegangen sind, um im doppelten Sinne des Worts Flagge zu zeigen. Mittendrin: Die AWO Bayern mit ihrer Co-Landesvorsitzenden Nicole Schley, die zu der Veranstaltung mit aufgerufen hat. Am geschichtsträchtigen Geschwister-Scholl-Platz war der Treffpunkt, den nicht nur AWO-Freund*innen aus München und Umgebung, sondern auch aus anderen Regionen Bayerns wie Schwaben angesteuert haben. Einige wie die Mühldorfer Delegation konnten ihn trotz pünktlicher Ankunft wegen der vielen Menschen nicht erreichen. Macht nichts, findet Ortsvereinsvorsitzende Klara-Maria Seeburger: „Omas, Opas und viele junge Leute und junge Familien mit kleinen Stöpseln – ich war sehr gerührt und glücklich über die Menge“, hat sie an den Landesverband geschrieben.



Foto: Katharina Ohl

*Für Demokratie und Vielfalt haben AWO-Freund*innen aus ganz Bayern Fahnen geschwenkt und Plakate getragen, auch in der Landeshauptstadt bei der Demo „Gemeinsam gegen Rechts“.*



WIR for future

Hast Du es schon bemerkt? Ab jetzt lassen wir unsere Mitgliederzeit-schrift auf Recyclingpapier drucken. Ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen ist uns sehr wichtig, daher setzen wir auf eine klima- und umweltfreundliche Produktion, die den hohen Anforderungen des Blauen Engels für Druckerzeugnisse entspricht. Zudem druckt die Umweltdruckerei bonitasprint auf Wunsch klimaneutral, verwendet Bio-Lacke und -Druckfarben und vermeidet Emissionen bei Herstellung und Transport.

➔ *Mehr Infos zu unserer neuen Druckerei findest Du hier: printelligent.de/umweltdruckerei-bonitasprint*



WERDE AKTIV!

Du möchtest Dich für unsere Demokratie einsetzen? Dann melde Dich bei uns. Wir helfen Dir gerne, Veranstaltungen und Aktionen vor Ort zu planen, und beraten Dich, was Du zum Beispiel selbst gegen den Rechtsruck in unserer Gesellschaft tun kannst. Eine gute Gelegenheit für Aktionen bieten die AWO-Wochen gegen Rassismus vom 11. bis 24. März und die Europawahl am 09. Juni.

Mach mit:

- 5. Mai: München: Interaktive Riesenrad-Gondel im EUROPA*RAD 2024
- 14. Mai: Günzburg: Podiumsdiskussion zum Thema Europa
- 15. Mai: Online-Workshop: „Europa kompakt: Ein kurzer Blick auf die Geschichte und die Institutionen der EU“
- 2. Oktober: Lange Nacht der Demokratie, mehr Infos unter Indd.de. Melde Dich schon jetzt mit Deiner AWO-Gliederung an!

➔ Kontakt:

089 / 54 67 54 – 140

demokratie@awo-bayern.de

[f](https://www.facebook.com/awodemokratie) [@](https://www.instagram.com/awodemokratie) [awodemokratie](https://www.instagram.com/awodemokratie)

AKTIONSBÜRO
DEMOKRATIE



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de



Foto: AWO International

*Mit ihrem Anteil an der Spendensumme kann AWO International zum Beispiel 168 Ersthelfer*innen zur Katastrophenvorsorge ausbilden.*

Deine Weihnachtsspende für globale Gerechtigkeit

12.267 Euro sind bei unserem Weihnachtsspendenauftrag 2023 zusammengekommen. Wir danken allen Spender*innen von Herzen für ihren Beitrag. Der Landesverband stockt die Gesamtsumme auf 12.600 Euro auf. Damit erhalten die LAG Mali e.V., AWO International und das Kosovo-Projekt der AWO Nürnberg jeweils 4.200 Euro. Damit können beispielsweise 168 Ausbildungen für Ersthelfer*innen zur Katastrophenvorsorge, 27 Starter-Sets für den Gartenbau in Mali und 42 Pakete mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln für eine fünfköpfige Familie im Kosovo finanziert werden.

Deine Spende macht einen echten Unterschied für Menschen weltweit.

Abschied von einer Unverwechselbaren

Ende Januar erreichte uns im Landesverband die traurige Nachricht vom Tod unserer langjährigen Kollegin Gisela Thiel. Vor knapp acht Jahren, Ende 2015, hatte sie sich erst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Fast 30 Jahre war Thiel für den AWO-Landesverband tätig. Gestartet im Oktober 1986 als Projektmitarbeiterin, wurde sie zunächst Referentin für Grundsatzfragen, arbeitete in dieser Funktion am AWO-Leitbild auf Bundesebene mit. Für einige Jahre war sie daraufhin pädagogische Leitung für die Freiwilligendienste, bevor sie in die Fachreferate wechselte, wo sie zuletzt für den Bereich Migration zuständig war. Von 2000 bis 2015 vertrat Thiel als stellvertretende Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege die Seite der freien Wohlfahrtspflege, also der AWO und der Kollegialverbände Caritas, Diakonie, Paritätischer, BRK und Israelitischen Kultusgemeinde. Ein großes Anliegen war ihr, Interessengegensätze zwischen beiden Seiten im Sinne der Menschen zu überwinden und so für ein bestmögliches soziales Angebot zu sorgen.

Ausgezeichnet haben Gisela Thiel eine hohe fachliche Kompetenz, Verhandlungsgeschick und Beharrlichkeit. In Erinnerung bleiben uns ihr rheinischer Frohsinn und ihre direkte Art. Spuren hinterlassen haben bei uns nicht nur ihre stets, passend zur politischen Gesinnung, rotlackierten Fingernägel auf Computertastaturen. Wir danken Gisela Thiel von Herzen für ihr großartiges Engagement für die bayerische Arbeiterwohlfahrt und ein soziales Bayern und sprechen allen Angehörigen unser tiefes Mitgefühl zu ihrem Verlust aus.

Foto: AWO Bayern



Gisela Thiel hat in ihrer fast 30 Jahre langen Tätigkeit den AWO-Landesverband stark geprägt.

„Sie sind das Salz in der Suppe!“

Der AWO-Bundesverband in seiner Laudatio bei der Verleihung des Lotte-Lemke-Engagementpreises über die aktuell rund 40 Ehrenamtlichen, ohne die das Angebot der Stadtküche Pfaffenhofen nicht möglich wäre.

Foto: AWO Pfaffenhofen



AUS DER AWO

Ausgezeichnetes Engagement

Nur drei AWO-Projekte haben dieses Jahr den begehrten Lotte-Lemke-Engagementpreis des Bundesverbands erhalten. Wir freuen uns sehr darüber, dass einer der Preise nach Bayern ging: In der Kategorie „Engagement gegen Einsamkeit und Armut“ wurde die Stadtküche Pfaffenhofen ausgezeichnet. Rund 40 ehrenamtliche Helfer*innen sorgen seit Mai 2023 mitten in der Stadt an der Ilm dafür, dass dreimal pro Woche eine warme Mahlzeit für den kleinen Geldbeutel angeboten werden kann. Dabei geht es nicht nur um kostengünstiges Essen und Trinken, sondern die Stadtküche bietet auch Raum für Austausch und Miteinander. Besonders am Herzen liegen den Ehrenamtlichen Menschen, die wenig Einkommen haben, sich einsam fühlen oder sich in einer fragilen Lebenssituation befinden. Wir gratulieren der Stadtküche Pfaffenhofen zur verdienten Auszeichnung, danken allen Ehrenamtlichen von Herzen für ihren Einsatz und dem Kreisvorsitzenden Volker Hoppe und seinem Stellvertreter Walter Regensburger für die großartige Idee und tolle Umsetzung.

Engagement mit Herz:

Lene Heib, Christa Schwarz und Gabi Hockemeyer (v.l.n.r.) sind in der Stadtküche gerne für ihre Gäste da.

Ehrenamt: Aktuelle Fördermöglichkeiten

Gleich zwei Projektausschreibungen zum Ehrenamt laufen aktuell: Die Zukunftsstiftung Ehrenamt fördert mit bis zu 10.000 Euro Projekte zum Schwerpunkt „(Re)-Vitalisierung der Dörfer und Stadtviertel: Ehrenamt belebt Stadt- und Dorfgemeinschaften“. Allgemeiner formuliert ist die Ausschreibung für den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt 2024 unter dem Motto „Ehrenamt schafft Zusammenhalt – gemeinsam Zukunft gestalten“. Gesucht werden „Personen, Initiativen und Organisationen, die gute Ideen rund um das Thema Ehrenamt kreativ aufgreifen und gewinnbringend umsetzen“. Bereits laufende Projekte können mit bis zu 10.000 Euro, Konzepte mit bis zu 3.000 Euro gefördert werden. Wir wissen, dass es in der AWO viele tolle Ideen gibt, und freuen uns, wenn sie noch mehr Anerkennung erfahren. Also bewirbt Euch bitte mit Euren Initiativen vor Ort!

DU MÖCHTEST MITHELFEN?

Unterstütze das Projekt mit einer Spende oder werde selbst Teil des Stadtküche-Teams und trage dazu bei, dass die Stadtküche in Zukunft häufiger als dreimal pro Woche öffnen kann. Der Bedarf ist groß.

➔ Melde Dich direkt beim Kreisvorsitzenden Volker Hoppe: vorstand@awo-kv-paf.de

➔ Spende an AWO Kreisverband Pfaffenhofen an der Ilm e.V., IBAN: DE 12 7215 1650 0009 4826 97, Verwendungszweck: Stadtküche

➔ innovationehrenamt.bayern.de; Bewerbungsschluss: 17. März 2024

➔ ehrenamtsstiftung.bayern.de; Bewerbungsschluss: 13. März 2024

(K)Eine Generationenfrage

Die Anfänge der europäischen Integration reichen weit zurück. Zum zehnten Mal findet im Juni die Europawahl statt. Was bringt uns die EU? Worauf kommt es jetzt an? Darüber sprechen wir mit drei AWO-Generationen: Thea Zimmer, Jahrgang 1935, Stefan Wolfshörndl und Nicole Schley, Kinder der 1970er, Anna Biebl und Roxana Pilz, geboren in den 1990ern.

Text: Christa Landsberger, Alexandra Kournioti

„Durch Europa hat Deutschland wieder ein neues Ansehen bekommen“, erinnert sich Thea Zimmer. Die langjährige Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Dachau war zehn Jahre alt, als der Zweite Weltkrieg endete. Für die junge Bundesrepublik war es wichtig, Teil der internationalen Staatengemeinschaft zu werden. Unbestritten, aber kaum gegenwärtig, ist die große historische Leistung, aus eigenständigen Nationalstaaten eine wirtschaftliche und vor allem politische Union zu formen. Besonders die Kooperation ehemals verfeindeter Länder, gerade Deutschlands und Frankreichs, ist hervorzuheben. Was war die Motivation dazu? Allen voran ging es den Gründervätern darum, dauerhaft Frieden zu sichern. Auch wirtschaftliche Vorteile spielen bis heute eine große Rolle. Die europäische Idee geht aber weit darüber hinaus. Auf der Grundlage gemeinsamer Werte soll eine politische Einheit geschaffen werden: die vereinigten Staaten von Europa. Eine Demokratie, die den ganzen

Kontinent umfasst. Einheit in der Vielfalt. Eine Idee, die in der jungen Generation präsent ist: „Klar, es gibt viele unterschiedliche Meinungen, über die wir uns austauschen müssen, aber das ist auch das Gute daran, denn: Aus Reibung entsteht Wärme“, sagen Anna Biebl und Roxana Pilz, Vorsitzende des AWO-Jugendwerks Bayern.

Die Vision der vereinigten Staaten von Europa ist jedoch umstritten. Gegenübergestellt wird ihr ein Europa der Vaterländer, ein Zusammenschluss weitgehend souveräner Nationalstaaten. Die Geschichte der EU bewegt sich zwischen diesen beiden Polen: Übertragen von Zuständigkeiten auf die europäische Ebene versus Beibehalten nationaler Entscheidungsbefugnisse. Ein weiteres Spannungsverhältnis besteht zwischen Vertiefung, dem Ausweiten der Zusammenarbeit auf mehr Politikfelder, und Erweiterung, der Aufnahme neuer Mitgliedsstaaten. Trotz der infolge der wachsenden Zahl von Ländern immer schwieriger werdenden Entscheidungsprozesse einigten sich die Mitgliedsstaaten auf zahlreiche Meilensteine, die unser Leben verändert haben.

„Unheimliches Gefühl“ an der Grenze

Spür- und direkt erlebbar wurde die europäische Einigung in den 1990ern durch den Wegfall von Grenzkontrollen im so genannten Schengen-Raum. „Die Reisezeiten haben sich deutlich verkürzt und es ist angenehmer, nicht mehr so ausgequetscht zu werden“, findet Stefan Wolfshörndl. Bei seiner Co-Landesvorsitzenden Nicole Schley war immer ein „unheimliches Gefühl“ mit den Grenzkontrollen verbunden: „Was wollen diese Grenzbeamten von uns? Haben wir die richtigen Dokumente dabei?“ Durch die aktuell teilweise Wiedereinführung von Kontrollen merke man, „was wir gewonnen haben mit dem Wegfall.“ Auch Zimmer kann sich an Reisen nach Italien erinnern, bei denen „Kofferraum und Motorhaube auf den Kopf gestellt und wegen jeder Flasche Wein und jedes Stücks Käse Theater gemacht wurde“.

1945

Ende des Zweiten Weltkriegs

1950

Schuman-Plan: Zusammenarbeit für dauerhaften Frieden

1957

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und europäische Atomgemeinschaft (EURATOM) gegründet

1968

Binnenzölle abgeschafft

Kooperation für ein Europa ohne Krieg

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) wird von sechs Staaten gegründet: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande

Norderweiterung: Vereinigtes Königreich, Irland und Dänemark (neun Mitglieder)

1951

1973



*Thea Zimmer (*1935) erlebte als einzige Gesprächspartnerin die Anfänge der europäischen Integration mit.*



*Die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl (*1970er) kennt noch die Zeit vor dem Euro und mit Grenzkontrollen.*

Ein weiterer Meilenstein in den 1990ern war der Binnenmarkt mit freiem Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr. Schley, die beruflich längere Zeit in den USA verbracht hat, findet: „Dass man mittlerweile in jedem EU-Land leben und arbeiten kann, ist ein Riesenvorteil, den die EU gebracht hat.“ Wolfshörndl erinnert sich an vier Wochen Mitarbeit auf einem österreichischen Bauernhof in den Sommerferien und bedauert augenzwinkernd, dass er keine fünf bis sechs Monate in Spanien vorzuweisen habe. Biebl und Pilz kennen in ihrem Freund*innen-Kreis einige, die dank des EU-Förderprogramms Erasmus in europäischen Ländern studiert haben. Und Zimmer verbringt seit drei Dekaden jährlich ein paar Monate auf Teneriffa – so wie viele ihrer Nachbar*innen dort, die unter anderem aus Dänemark, der Schweiz und den Niederlanden stammen.

Europäische Zusammenarbeit besteht nicht nur zwischen Nationalstaaten, sondern auch zwischen Regionen und Gemeinden. Wolfshörndl ist seit über 20 Jahren Bürgermeister von Gerbrunn, einer Gemeinde bei Würzburg. „Wir haben fünf Partnergemeinden in Frankreich. Das ist schon ein bisschen crazy.“ Skurriler Hintergrund: Molsheim war die erste Wahl. Doch die elsässische Gemeinde, Produktionsort von Bugatti, zierte sich zunächst. Also reiste eine unterfränkische Delegation in die Normandie, führte Gespräche mit vier kleinen Gemeinden, die zusammen ungefähr so viele Einwohner*innen zählt wie die rund 6.500 von Gerbrunn. „Das haben die Elsässer mitbekommen und haben dann doch unterschrieben. Mit den anderen waren wir aber schon so

Europa rückt zusammen: Freizügigkeit und gemeinsame Währung

1986

Beitritt Spanien und Portugal (12 Mitglieder)

1993

Europäische Union gegründet: Zusammenarbeit in Außen- und Sicherheitspolitik sowie Inneres und Justiz

Binnenmarkt mit freiem Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr

2002

Euro als Bargeld eingeführt (zwölf Länder)

Erste Direktwahl des Europa-parlaments

1979

Beitritt Griechenland (10 Mitglieder)

1981

erste Stufe Wirtschafts- und Währungsunion

1990

Beitritt Österreich, Finnland, Schweden (15 Mitglieder), Schengener Abkommen

1995



Foto: privat

Die Doppelspitze des Landesjugendwerks (*1990er) kennt den Geldumtausch nur von Reisen in Länder außerhalb des Euro-Raums, wie nach Kroatien vor der dortigen Währungsreform.

weit, dass wir nicht mehr zurückziehen wollten.“ Auch in Polen und Tschechien hat Gerbrunn Partnergemeinden. „Das war dieser europäische Gedanke, den man in den 1990ern hatte. Man verbindet Ost und West“, erklärt Wolfshörndl.

Gemeinsame Währung: „Ein Euro ist jetzt ein Euro.“

Über 20 Jahre gibt es in vielen Ländern nun schon den Euro als gemeinsame Währung. Nicole Schley erinnert sich noch an Urlaube, in denen sie in Schilling oder Lire zahlen musste: „Man stand doch immer irgendwo und hat gerechnet: ‚Wieviel ist das jetzt nochmal in D-Mark?‘ Das war schon nervig.“ Stefan Wolfshörndl betont ebenfalls, dass Umtausch und Umrechnen lästig gewesen wären, aber: „Auf der anderen Seite fand ich es als junger Mensch spannend, ganz andere Scheine in der Hand zu haben.“ In D-Mark umrechnen musste Thea Zimmer, die bisher länger ohne als mit Euro gelebt hat, in

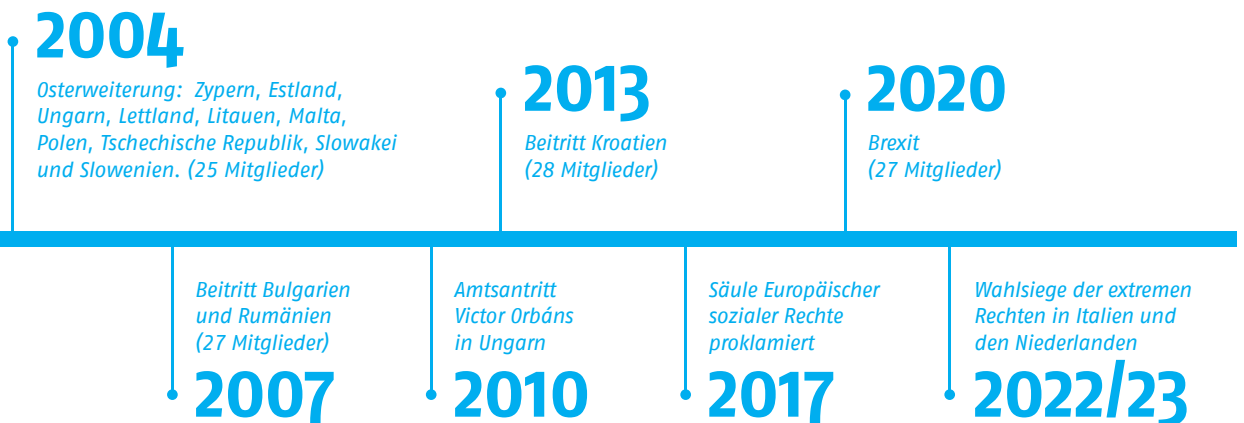
vielen Ländern und ist froh, dass die Zeiten passé sind, denn: „Ein Euro ist jetzt ein Euro.“ Umrechnen-probleme kennen die Mitte-20-Jährigen nur noch von Reisen in Länder außerhalb des Euro-Raums: „Zum Beispiel in Ungarn– wenn eine*r bar und nicht mit Karte zahlt.“

Was verbinden die drei Generationen über den Euro und wegfallende Grenzkontrollen hinaus mit Europa? Die Assoziationen sind in erster Linie positiv: Freiheit, Frieden, Demokratie, Kultur(Austausch), wertvoll....Aber auch herausfordernd, finden die Jugendwerk-Vertreterinnen. Wolfshörndl fällt als einer von drei Begriffen die oft beklagte Bürokratie ein. Bei der Abschlussfrage zur Zukunft der EU relativiert er die Aussage aber selbst: „Man sieht immer nur die Bürokratie in Brüssel, die krumme Bananenvorgabe und lauter so ein Mist. Das ist doch Pillepalle im Vergleich zu den großen Errungenschaften.“

Sorge vor Rechtsruck

Alle Generationen fürchten sich vor einem weiteren Rechtsruck. Wolfshörndl hat Sorge, dass „Grenzen geschlossen werden und dadurch Freundschaften und Beziehungen auseinander gehen“. Schley befürchtet, dass es nach dem Brexit noch weitere Aus-tritte geben könnte. Thea Zimmer möchte nachfolgenden Generationen Kriegserfahrungen ersparen. „Ich habe das schon mal erlebt und möchte nicht, dass meine fünf Enkelkinder das ebenfalls erleben.“ Auch die größte Hoffnung für die Zukunft teilen sich die Vertreter*innen der älteren, mittleren und jüngeren Generation. „Dass der Rechtsruck zurück-geht“, sagen Pilz und Biebl stellvertretend für alle. Wolfshörndl und Schley setzen dabei viel Hoffnung in die Jugend. „Wir kennen noch die Zeit vor der EU. Wir wissen, wie wichtig das ist. Wenn dies jungen Menschen bewusster wird, wenn sich für sie die Diskussion EU Ja oder Nein gar nicht mehr stellt, dann können wir sie vielleicht retten. Auch um Frieden zu sichern“, fasst Schley zusammen. Europa als Friedensprojekt – der Ursprungsgedanke ist immer noch aktuell: „Einmal wieder ohne Krieg sein“, wünscht sich beispielsweise Zimmer.

Ungewisse Zukunft: Osterweiterung, Brexit, Rechtsruck



Europawahl: Es steht viel auf dem Spiel

Text: Christa Landsberger

Selten war die Zukunft der EU so ungewiss wie heute. Der Rechtsruck in vielen Mitgliedsstaaten, der zum Brexit beigetragen und zu Wahlsiegen extremer rechter Parteien, zuletzt in Italien und in den Niederlanden, geführt hat, stellt Europa auf eine harte Probe. Wenn sich Nationalismus breit macht, drohen weitere EU-Austritte und ein Rückbau der EU. Es steht nicht weniger als die EU an sich auf dem Spiel. Umso wichtiger ist es, die Stimme bei der Europawahl zu nutzen und sie für Demokratie und ein starkes Europa abzugeben.

JUGEND WÄHLT EUROPA

Erstmalig dürfen bei der nächsten Europawahl in Deutschland Jugendliche ab 16 Jahren wählen und damit rund 1,4 Millionen Bürger*innen zusätzlich. Mit dieser Entscheidung hat der Bundestag eine langjährige Forderung des Jugendwerks der AWO zumindest ansatzweise erfüllt: Schon 2008 hatte sich die Bundesjugendwerkskonferenz für eine Absenkung des aktiven Wahlalters bei Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen ausgesprochen, allerdings auf 14 Jahre. Auch die AWO Bayern befürwortet die Idee, Jugendliche schon mit 16 Jahren wählen zu lassen, und ist im Vorfeld der Landtagswahlen einem entsprechenden Bündnis beigetreten. Begründung der AWO-Doppelspitze: „Wir unterstützen die Initiative ‚Vote16‘ aus vollem Herzen und voller Überzeugung. Denn: Unsere Jugend hat viel zu sagen und muss dringend auch mehr zu melden haben!“

➔ Infos zur Initiative eines Volksbegehrens in Bayern unter vote-16.de



Die Europawahlen sind mit rund 427 Millionen Wahlberechtigten eine der größten demokratischen Wahlen der Welt. Sie finden alle fünf Jahre statt. Dieses Jahr wird in allen 27 Mitgliedsstaaten am Wochenende zwischen dem 6. und 9. Juni 2024 gewählt, in Deutschland am Sonntag. Zum zehnten Mal wählen die EU-Bürger*innen die Mitglieder des Europäischen Parlaments direkt. Zuvor hatten die nationalen Parlamente Mitglieder nach Europa entsandt.

Wie die Europawahlen funktionieren

Die Anzahl der Abgeordneten je Land richtet sich nach der Größe der Bevölkerung. In Deutschland werden 96 der insgesamt 720 Europaabgeordnete gewählt. Das EU-Wahlrecht sieht ein Verhältniswahlssystem vor. Je höher der Stimmenanteil einer Partei in einem Land, desto mehr Europaabgeordnete stellt sie also. In Deutschland werden die Europaabgeordneten auf der Basis von Listenwahlvorschlägen gewählt. Anders als bei Bundes- oder Landtagswahlen gibt es keine Erststimme, mit der ein*e Kandidat*in direkt gewählt werden kann. Die Wahlberechtigten haben nur eine Stimme für die Liste einer Partei bzw. Wählervereinigung. Im Gegensatz zur Landtagswahl in Bayern werden bei der Europawahl geschlossene Listen genutzt; die Wähler*innen können die Reihenfolge der Kandidat*innen auf der Liste nicht verändern. Noch eine Besonderheit: Es gibt keine Sperrklausel für die Europawahl in Deutschland. Deswegen haben auch kleine Parteien eine Chance, ins europäische Parlament einzuziehen wie beispiels-

weise 2019 Volt mit nur 0,7 Prozent der Gesamtstimmen.

Fraktionen im Europäischen Parlament

Die Wähler*innen machen zwar ihr Kreuzchen bei nationalen Parteien. Die Parteien schließen sich im Europäischen Parlament aber nicht nach Ländern zusammen, sondern nach ihrer politischen Ausrichtung. Aktuell gibt es sieben Fraktionen, die größten davon sind die Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) sowie S&D – Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament. In der Fraktion Identität & Demokratie arbeitet die AfD mit Parteien der extremen Rechten wie der österreichischen FPÖ, der französischen Partei Rassemblement national oder der niederländischen PVV zusammen.

Rolle des Europäischen Parlaments

Warum ist es eigentlich wichtig, wie sich das Europäische Parlament zusammensetzt? Gemeinsam mit dem Rat der EU, der aus nationalen Regierungsmitgliedern besteht, beschließt es Gesetze und den Haushalt. Beide zusammen bilden die Legislative, die gesetzgebende Gewalt. Wie EU-Gesetze ausgestaltet sind, beeinflusst unser aller Leben. Je nach Politikbereich gehen mehr als die Hälfte der nationalen Gesetze auf europäische Regelungen zurück. Außerdem wählt das Parlament den Präsidenten der Europäischen Kommission und kontrolliert die Arbeit der Kommission. Wenn politische Kräfte, die nationalistisch sind und einen Anti-EU-Kurs verfolgen, mehr Macht im Parlament erhalten, kann sich das also auf den Inhalt der EU-Gesetzgebung genauso auswirken wie auf die Zukunft der EU selbst und jede*n Bürger*in des Kontinents.

➔ Du bist unsicher, welcher Partei Du am 9.6.2024 Deine Stimme geben sollst? Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet auch zur Europawahl einen Wahl-0-Maten an, der in der ersten Maiwoche online geht unter: wahl-0-mat.de



AWO – In Europa zuhause

Text: Alexandra Kournioti

„Sonne, Strand und Meer“ verspricht die AWO Forchheim 13- bis 17-Jährigen, die an von ihr organisierten Sprachreisen teilnehmen. Wer dabei grundsätzlich an mediterrane Gefilde denkt, täuscht sich: Ein Ziel ist Poole an Englands Südküste. Frankophile Jugendliche wiederum werden von Gastfamilien im südfranzösischen Antibes empfangen. So wird der vielzitierte Horizont in jungen Jahren erweitert.

Das Forchheimer Angebot ist charakteristisch für das Bekenntnis der Arbeiterwohlfahrt zu Europa. „Jedes Jahr werden zahlreiche Kinder- und Jugendbegegnungen und gelegentlich auch Fachkräfteaustausche organisiert. Das sind meistens bilaterale Begegnungen, zum Beispiel mit Frankreich, Polen, Tschechien“, berichtet Christin Lübbert, Referentin für internationalen Jugendaustausch und Europa beim AWO-Bundesverband.

AWO-Positionen punkten in Brüssel

In dessen Abteilung Arbeit, Soziales und Europa geht es um die Verbindung

europäischer Sozial- und Beschäftigungspolitik sowie europäische Förderstrukturen und deren Verwendungsmöglichkeiten. AWO-Positionen zu Armutsbekämpfung und Qualität der Arbeit stoßen in Brüssel auf Resonanz. Eine Wechselwirkung mit Effekt: AWO-Träger profitieren von Fördertöpfen. „Der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) ist für die AWO ein wichtiges Instrument, mit dem sie sozial-innovative Projekte umsetzt. ESF Plus investiert in Menschen vor Ort. Sein Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Beschäftigungs- und Bildungschancen und soll von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen unterstützen“, erläutert Marius Isenberg, Referent für Europapolitik beim AWO-Bundesverband.

Wie notwendig solche Programme sind, bestätigen Praktiker*innen vor Ort. AWO-Träger halten Angebote vor, oft mit Kooperationspartnern, die sich an Menschen richten, die aus europäischen Ländern einwandern. Häufig möchten die hier arbeiten, benötigen aber Unterstützung, weil sie wegen Wohnungsnot oder mangelnder Sprachkenntnisse in prekäre Lebenslagen geraten. Für sie sind beispielsweise das Infozentrum Migration und Arbeit der AWO München Stadt, das Projekt NEUN, benannt nach der Straßenummer der AWO Nürnberg, und PFIF (Perspektiven finden in Fürth) des Kreisverbands Fürth Anlaufstel-

**AWO-Sprachreisen:
Forchheim goes Poole**

len. Einige, wie NEUN, werden aus EU-Fördertöpfen unterstützt.

Kolleg*innen aus ganz Europa

Das Recht auf Freizügigkeit ermöglicht EU-Bürger*innen innerhalb des Staatenverbunds dort zu leben und zu arbeiten, wo sie möchten. Selbstverständlich ist die AWO für Angestellte aus anderen Ländern offen, sie rekrutiert dort Mitarbeiter*innen. Der Kreisverband München Stadt beispielsweise wirbt Erzieher*innen aus Spanien an, Pflegekräfte etwa aus Rumänien und Bosnien. Der Bezirksverband Unterfranken beschäftigt Pflegefachkräfte und Pflegefachhelfer*innen, die aus Albanien und Kosovo stammen. „Wir haben bisher 44 Mitarbeitende eingestellt und warten bei 29 Personen auf die Einreise. Außerdem haben wir im September 2023 14 junge Menschen aus dem Kosovo gewonnen, die bei uns derzeit ihre dreijährige Ausbildung zur*zum Pflegefachfrau*mann absolvieren“, berichtet Isabel Schroth, Referentin für Personalentwicklung in Unterfranken.

Sozialpolitische Ziele lassen sich am besten vereint verfolgen: Der AWO-Landesverband setzt sich mit der Volkshilfe Österreich gegen Kinderarmut ein. Voneinander lernen ist dabei Programm: In Österreich gibt es längst eine Kindergrundsicherung, die „wirkt“. Genau das will die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl auch für Deutschland.

Nützliche Links

Sprachreisen:

t1p.de/AWO-Sprachreisen

Jugendaustausch: awo.org/

[wir-machen-jugendaustausch](https://awo.org/wir-machen-jugendaustausch)

Beratung für EU-Bürger*innen:

[AWO München: t1p.de/infozentrum](https://awo-muenchen.de/)

[AWO Fürth: t1p.de/pfif-projekt](https://t1p.de/pfif-projekt)

[AWO Nürnberg: t1p.de/projekt-neun](https://t1p.de/projekt-neun)

Volkshilfe: volkshilfe.at

WIR IN UNTERFRANKEN

Liebe Leser*innen, rechtsextreme und menschenfeindliche Gesinnung macht sie bei uns im Land immer mehr breit. Glücklicherweise scheinen die hässlichen Auswüchse dieser Entwicklung jetzt aber doch die schweigende Mitte aufgeschreckt zu haben. Es ist ein Hoffnungszeichen, das überall Menschen auf der Straße und im Internet klare Kante gegen rechts zeigen. WIR berichten, dass auch AWO Gliederungen und in der AWO engagierte Menschen unter ihnen sind. Auch in Sachen Europawahl und internationaler Öffnung sind wir bei der AWO vorne mit dabei. Junge Menschen aus dem Jugendwerk in unserer AWO erzählen, was diese allererste Wahl für sie so besonders macht.

Den Arbeitsplatz zu verlieren, weil der Betrieb schließt – mit oder ohne Ansage – dieses Los traf und trifft leider auch Arbeitskräfte bei uns. Solidarität bedeutet aber, dass wir Betroffene dann nicht allein lassen. Auch davon erzählt dieses Heft – und dazu von außergewöhnlichen Menschen, die in Beruf und Ehrenamt in unserer AWO anpacken und Beispiel geben.

Viel Spaß beim Lesen und Losglück beim Gewinnspiel wünscht

Herzlichst Eure

Traudl Baumeister
Redakteurin

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der WIR ist am 18. April 2024.

Kontakt:
0931 29938247 (Montag bis Freitag, 10–16 Uhr)
E-Mail:
redaktion@awo-unterfranken.de



Inhalt

12 AWO Leben

Wusstest Du schon, dass ... • Hülya Düber beim Stadtverband

14 Schwerpunkt-Thema

Europawahl: Warum sie uns alle angeht

17 AWO Leben

Unsere Gliederungen feierten • Führungswechsel in Gochsheim • Jugendwerk: Das Jahresprogramm



20

BJW: Ferienangebote für die Jugend

Foto: BJW

21 AWO Impulse

AWO Macht Politik • Was passiert bei einer Schließung • Kampf gegen Rechts • Spendenaktionen



24

Dabei beim Protest gegen Rechts

Foto: Lisa Kriesinger

26 Menschen

Wir sind AWO: Menschen und Geschichten • Wir trauern • Jubiläen und Ehrungen in Würzburg und Rhön-Grabfeld

30 Service

Einladung zur Schulung • Internetcafé sucht Engagierte • Gewinnspiel • Termine • Rechtstipp

Wusstest Du schon, dass ...

... der Förderverein des **AWO Marie-Juchacz-Hauses (MJH)** das Kalenderprojekt der im Haus Wohnenden unterstützt hat? Entwickelt und umgesetzt haben die Betroffenen das Projekt gemeinsam mit Uta Vana. Sie hatte im Rahmen ihrer Projektarbeit zur Gerontopsychiatrischen Fachkraft die Idee, Rezepte der Bewohner nachzukochen, um so Erinnerungen an frühere Zeiten zu wecken. Der Erlös aus dem Verkauf des Rezeptkalenders soll wiederum dem MJH zugutekommen. Eva Bauer begleitete das Projekt als Leiterin des Sozialdienstes. Sie zeigte sich erfreut über diese „wertvolle, sinnstiftende Idee, die wir bei uns gut in den Alltag integrieren konnten“.

... der **Ortsverein Ochsenfurt** gemäß dem Motto „Seit 1920 immer nah am Menschen“ fünf besonders bedürftige Familien bedacht hat? Der Vorsitzende Peter Honecker und Kassiererin Christiane Halbleib überreichten die fünf Geldkuverts an die stellvertretende Leiterin Christine Brach des Maria-Theresien-Kindergartens in der Marktbreiter Straße, zur Weitergabe an die Betroffenen. Bei einer kleinen Führung durch die wegen der derzeitigen Sanierung in Containern untergebrachten Räume, staunten die AWO Verantwortlichen über die großzügig geschnittenen, lichtdurchfluteten Räume für die etwa 100 Kinder.

... die Mitglieder des **Ortsvereins Karlstadt** die größte Teilnehmergruppe bei der Weinprobe des Seniorenbeirates der Stadt Karlstadt stellten? Mit dem Bus ging es in den Weinort Stetten, einem Stadtteil von Karlstadt, in den Winzerkeller bei der ehemaligen Winzergenossenschaft. An diesem sehr ansprechend gestalteten Veranstaltungsort bedankte sich der Vorsitzende des Seniorenbeirates Dietholf Schröder für das große Engagement der AWO in der Kreisstadt. Anschließend präsentierte Luise Winkler die Weine, bei einer deftigen Häckerbrotzeit und begleitet von Musik. Kleine Weinanekdoten, erzählt vom stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Harald Schneider, rundeten die Veranstaltung ab, zu der sich auch Bürgermeister Michael Hombach gesellt hatte.



Spendenübergabe in Ochsenfurt (von links): Peter Honecker und Christiane Halbleib überreichen die Spende an die stellvertretende Kindergartenleiterin Christine Brach. Foto: Sylvia Honecker



Ich bin in der AWO, weil ...

... die Aktivitäten so bunt sind wie das Leben



Eva Bauer vom Marie-Juchacz-Haus und Maria Heßler vom Förderverein bei der Kalenderübergabe. Foto: Raimund Binder



Bei der Weinprobe in Stetten Foto: Schneider

Hülya Düber: „Pflegebedürftigkeit möglichst weit nach hinten verlagern“

Von Traudl Baumeister

In ihrem Gastvortrag bei der Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Würzburg e.V. nahm Bezirksrätin Hülya Düber, Würzburgs Sozialreferentin, besonders die Lösungen für aktuell große Herausforderungen, wie dem Personalnotstand in der Pflege in den Blick. Rund 700 Pflegebetten stehen mangels Personal derzeit in Stadt und Landkreis Würzburg leer.

Land und Bund seien in der Pflicht diesem Personalnotstand zu begegnen. „Aber wir können das regional flankieren durch frühzeitige Hilfen, um Pflegebedürftigkeit nach hinten zu verlagern“, so Düber. Die Geriatrische Rehabilitation helfe, Betroffene wieder in die häusliche Selbstständigkeit zu entlassen. Auch Quartiersmanagement und aufsuchende Hilfeberatung arbeiten gegen Einsamkeit, bieten bedürfnisorientierte Hilfen für Betroffene und Angehörige. „Mein Ziel ist, mittelfristig Quartiersmanagement in jedem Stadtteil zu etablieren.“ In diesen Kontext falle auch das



Der neue Vorstand des AWO Stadtverbandes Würzburg (von links): Dieter Kupitz, Pascal Mader, Herta Mainardy, Matthias Heese, Freya Altenhöner, Heinrich Jüstel, Jutta Henzler, Renate Jüstel und Andrea Rabenstein. Im Bild fehlen Alexander Rügamer, Willi Dürrnagel und Raimund Binder.
Fotos: Traudl Baumeister

Bürgerhaus in Versbach. Kerstin Hoebusch (AWO), die engagierte Quartiersmanagerin dort, sei sehr engagiert und ein Glücksfall für alle Beteiligten, „darauf können wir bei der Neukonzeptionierung bauen“, so Düber.

Die stellvertretende Bezirksvorsitzende Irene Görgner bestätigte, dass sich der AWO Bezirksverband trotz großen Veränderungsdrucks weiter an den AWO-Werten orientiere und

bei aller notwendiger Effektivität im Sozialbereich die Menschen im Blick behalte.

In ihrem Rechenschaftsbericht blickte die Stadtverbandsvorsitzende Jutta Henzler auf die vergangenen vier Jahre zurück, mit dem Aufbau der AWO AnsprechBar oder Veränderungen in den AWO Treffs Versbach und Grombühl. Zum Schluss bedankte sie sich beim Vorstand für das Engagement und bei den Mitgliedern für Beiträge und Spenden. Diese nutze man unter anderem, um AWO Einrichtungen Besonders zu ermöglichen.

Im Amt bestätigt wurden Henzler, ihr Stellvertreter Matthias Heese, Herta Mainardy (Schriftführerin) und Renate Jüstel (Kassiererin). Neue stellvertretende Vorsitzende wurde Freya Altenhöner. Sie löste die krankheitsbedingt fehlende, langjährige Stellvertreterin Marion Schäfer-Blake ab. Dem Vorstand sitzen außerdem bei: Raimund Binder, Willi Dürrnagel, Heinrich Jüstel, Dieter Kupitz, Andrea Rabenstein und Alexander Rügamer.



Europawahl

Warum uns das alle angeht

Von 6 bis 9. Juni findet die Wahl des europäischen Parlaments statt. Erstmals dürfen Jugendliche ab 16 Jahren bei dieser Wahl ihr Kreuzchen machen. Sie entscheiden damit über die Zukunft der Europäischen Union (EU) – und letztlich die Zukunft für uns alle. WIR zeigt, wo die EU ganz konkret unseren Alltag mitgestaltet und uns in der AWO Unterfranken hilft, unsere Aufgabenfelder zu bewältigen und dabei unsere Werte im Blick zu behalten.

Maria Noichl, AWO-Mitglied und EU-Abgeordnete der SPD in Bayern, fasst den Wert der EU auf ihrer Homepage so in Worte: „Die EU ist ein Ort, der allen Menschen Würde garantiert, der Frauenrechte einhält, Minderheiten schützt und die Natur und Tiere respektiert.“ Allerdings ergänzt sie auch, dass die EU quasi so etwas ist wie eine Dauerbaustelle auf der 27 Mitgliedsstaaten gemeinsam daran arbeiten, den Alltag zu verbessern.

Wo und wie die EU in unserem Alltag wirkt, zeigen auch unsere nebenstehenden Beispiele, erstellt mit Unterstützung der EU-Fachfrau Maria Noichl.

Für junge Menschen in Bayern ist die Europawahl in diesem Jahr ein besonderer Meilenstein: Erstmals dürfen Sie mitwählen. WIR hat sich bei jungen Menschen aus dem Jugendwerk der AWO in Unterfranken umgehört, was sie darüber denken und wie sie zur EU stehen:

Was sagst du dazu, dass das Wahlalter bei der Europawahl erstmals auf 16 Jahre gesenkt wurde?

DIE EU IN UNSEREM ALLTAG

1

MORGENS

Der Wecker klingelt zuverlässig. Sollte er das vorzeitig nicht (mehr) tun, greift die EU-Richtlinie, die zwei Jahre Garantie zusichert. Dass wir eine Entschädigung bekommen, wenn Bahn oder Flugzeug nicht oder zu spät kommen, dafür sorgt die EU.

IM BAD

Dass wir das Wasser problemlos zum Zähneputzen verwenden können, dafür sorgt die EU-Trinkwasserrichtlinie seit 1998. Die Zahnpasta entspricht den europäischen Qualitäts- und Kennzeichnungsstandards. Sie oder andere Kosmetika und deren Inhaltsstoffe müssen seit 2009 zudem tierversuchsfrei hergestellt werden.

2

3

NACH DEM FRÜHSTÜCK

Die Abfallrahmenrichtlinie überwacht Recycling und Abfallbeseitigung. Der Handel muss daher beispielsweise elektrische Geräte gratis zurücknehmen.

SCHULE UND STUDIUM

Junge Menschen können sich im europäischen Freiwilligendienst ausprobieren, mit dem Erasmus+ Programm der EU im Ausland studieren oder an einem Jugend- oder Schüleraustausch teilnehmen. Der EU- Sozialfonds finanziert Sozialpädagogen an Schulen mit.

4

5

UNTERWEGS

Saubere Luft garantieren die EU-Richtlinie zur Luftqualität sowie RDS-Tests. Diese prüfen, was real in der Luft fliegt, abseits von Laborbedingungen. Die EU-Krankenkassenkarte vereinfacht Reisen ebenso wie Galileo, die europäische Version des GPS. Die Reisefreiheit ermöglicht andere Kulturen kennenzulernen.

EINKAUFEN

Die EU-Spielzeugrichtlinie verbietet schädliche und gefährliche Inhaltsstoffe. Das Schnellwarnsystem reagiert schnell und effektiv auf Verstöße. Der Euro erleichtert europaweit den Zahlungsverkehr.

6

7

ARBEITEN

Das Recht auf Freizügigkeit ermöglicht EU-weites Leben und Arbeiten. Die Entsenderichtlinie verhindert Lohndumping.

ABENDS

Wegen der Abschaffung der Roaming-Gebühren können wir kostengünstig EU-weit telefonieren und – demnächst – unsere Handys und Laptops mit demselben Kabel laden.

8

EUROPA BRAUCHT DEMOKRAT*INNEN!

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE.

Europawahl. Ich kann mich gut an meine Zeit als Wahlhelfer erinnern. Mäßiges Interesse und seltsame Wahlergebnisse, meist anders als bei anderen Wahlen für Bund, Land oder die Gemeinde.

Aber: Europa ist so wichtig für uns und Europa ist in Gefahr! Rechte Populisten, Spinner und Nationalisten setzen alles daran ein freies, soziales und demokratisches Europa zu zerstören.

Die AfD spricht von „De-xit“ – dem Austritt aus der EU und will damit unsere Demokratie schwächen. Freizügigkeit bei Reisen und Handel, eine stabile Währung und vor allen Dingen Frieden und Sicherheit – das ist Europa.

Sozialer Ausgleich, zu wohnen, zu arbeiten, zu studieren – in Europa, egal wo und wie lange man will, das ist unser Europa für das wir kämpfen.

Denkt deshalb bei Europa und der anstehenden Wahl an die unzähligen Vorteile, an Freiheit, Demokratie, Vielfalt, Frieden und soziale Gerechtigkeit.

Ihr

Stefan Wolfshörndl

AWO Bezirks- und Landesvorsitzender und Mitglied im AWO Bundespräsidium



Tamino: Ich finde es gut. Schon länger sind Jugendliche unter 18 aktiv in der Politik, beispielsweise durch Demonstrationen. Somit können sie auf direktem Wege mitmischen und auch Politiker*innen müssen mehr auf die jüngere Bevölkerung eingehen. Trotzdem finde ich, dass man erst klein anfangen sollte. Ich zum Beispiel kann nicht bei der Bürgermeisterwahl mitmachen, aber soll bei der Europawahl mitwählen.



Tamino. Foto: BfW

was sie mit ihrer Stimme bewirken können. Die Europawahlen sind eine große Hausnummer und ich glaube viele unter 18 haben da noch nicht ganz den Durchblick.

Marie: Ich glaube, dass dadurch Jugendliche größeres politisches Engagement entwickeln können. Denn obwohl es auch andere Möglichkeiten gibt, sich an der Politik zu beteiligen, ist die Wahl doch etwas Direktes und gibt das Gefühl, dass man als Wähler*in Einfluss hat.

Sanaa: Durch die Wahlbeteiligung ab 16 werden neue und verschiedene Interessen und Meinungen in politische Entscheidungen eingebunden. Jugendliche könnten dadurch mehr Interesse an Politik entwickeln.

Welche Bedeutung hat die EU für dich? Was verbindest du mit ihr?

Tamino: Ich finde es gut und wichtig, dass es die EU gibt. Etwas Bestimmtes verbinden tue ich jedoch nicht damit.

Marie: Die EU bedeutet für mich persönlich vor allem eine gewisse Freiheit, die Möglichkeit frei zwischen Ländern der EU zu reisen.



Marie. Foto: BfW

Marie: Ich finde es sehr gut und wichtig, dass jetzt auch jüngere Bürger*innen wählen dürfen.

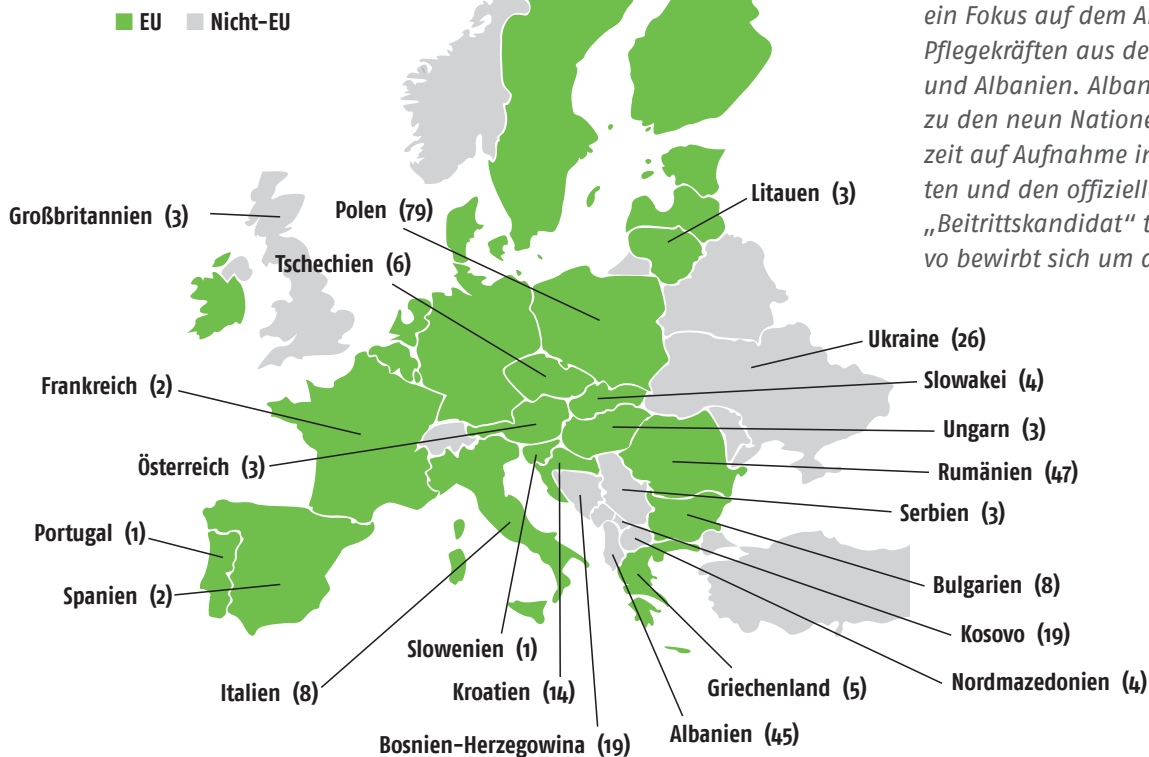
Sanaa: Ich finde es gut, dass die „neue Generation“ mitentscheiden kann für ihre eigene Zukunft. Ich hoffe, dass alle 16+ Jährigen die Wahl auch ernst nehmen und nicht nur aus Jux ihre Stimme abgeben.

Welche Chancen siehst du bei einer Wahlbeteiligung ab 16?

Tamino: Ich glaube, dass viele mitwählen werden, allein weil sie es endlich können. Ich glaube aber auch, dass viele nicht verstehen,

Sanaa: Die EU ist ein Bündnis, das viele Vorteile und Erleichterungen mit sich bringt und die Menschen auch in kultureller Hinsicht verbindet und zusammenschweißt.

Europäische Arbeitskräfte in unserem Bezirksverband



Personal aus Europa (und darüber hinaus) zu rekrutieren, ist seit 2018 bei unserem Bezirksverband Usus. Derzeit liegt, wie in der WIR 3/23 bereits berichtet, ein Fokus auf dem Anwerben von Pflegekräften aus dem Kosovo und Albanien. Albanien gehört zu den neun Nationen, die derzeit auf Aufnahme in die EU warten und den offiziellen Titel „Beitrittskandidat“ tragen. Kosovo bewirbt sich um diesen Titel.

Schon gewusst?

Die AWO engagierte sich im Jahr 2022 intensiv für die Stärkung Europas. Im Fokus: europäische Pflegestrategie und Mindestsicherung.

Zur Verstärkung der europapolitischen Aktivitäten hat der Bundesverband, gemeinsam mit der Volkshilfe Österreich, im August 2022 ein neues Europabüro in Brüssel gegründet. Die anwaltschaftliche Vertretung von benachteiligten Gruppen auf europäischer Ebene ist ein Schwerpunkt des Büros. Das Europabüro unterstützt die europapolitische Arbeit der AWO-Gremien mit aktuellen Informationen zu politischen Entwicklungen und Fördermöglichkeiten und arbeitet mit diesen die Positionen der AWO aus, die bei der Bundeskonferenz regelmäßig beschlossen werden. Die Verbandspositionen werden gezielt an relevante politische Entscheidungsträger*innen herangetragen.

Armutsfeste Systeme der Mindestsicherung in der EU

Die Europäische Mindestsicherung ist eines der Kernthemen der AWO im Europabereich. Der AWO-Bundesverband nahm dieses auch im Jahr 2022 aktiv in den Blick und setzte sich mit dem umfassen-

den Positionspapier „Armutsfeste Systeme der Mindestsicherung in der EU“ für eine deutliche Stärkung ein. Die beschlossene Empfehlung des Rates der EU zur Stärkung der Mindestsicherung in den EU-Mitgliedsstaaten begleitete die AWO kritisch und positionierte sich klar dazu: Empfehlen reicht nicht, es braucht verbindliche Mindeststandards!

Eine Europäische Strategie für die Zukunft der Pflege

Die EU-Kommission hat 2022 eine europäische Strategie für Pflege und Betreuung vorgestellt, um den vielfältigen Herausforderungen in der EU zu begegnen. Die damit verbundene Ratsempfehlung über den Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger Langzeitpflege hat der AWO-Bundesverband aktiv begleitet. Im Rahmen eines digitalen Austauschs diskutierten Pflegeexpert*innen aus den AWO-Gliederungen gemeinsam mit Vertreter*innen der EU-Kommission, dem Europäischen Netzwerk „Social-Employers“ und Verdi, welche Bedeutung die Ratsempfehlung für Deutschland hat. Die Teilnehmenden haben dies positiv bewertet, dass die EU sich der Thematik annimmt und Impulse im Bereich der Pflege setzt.

Quelle: AWO Bundesverband

Ortsverein Gochsheim

Führungswechsel: Bernd Friedel löst Gaby Sander ab

Über einen neuen Vorsitzenden freut sich der Ortsverein Gochsheim (Landkreis Schweinfurt). Bei der Mitgliederversammlung im November trat die bisherige Vorsitzende Gaby Sander nach 25 Jahren im Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an. Einstimmig wählte die Versammlung anschließend ihren Stellvertreter Bernd Friedel zum neuen Vorsitzenden des AWO Ortsvereines. Ebenfalls einstimmig votierte die Versammlung für Rudi Eck als stellvertretenden Vorsitzenden. Mit einem Blumenstrauß und einem Gutschein bedankte sich der neue Vorsitzende bei seiner Vorgängerin für die geleistete Arbeit.



Bernd Friedel löste Gaby Sander (Mitte) ab. Rudi Eck ist neuer Stellvertreter. Foto: Lothar Dietrich

Kreisverband Rhön-Grabfeld

Bisher blieb die Suche erfolglos

Zur Jahreshauptversammlung traf sich vor kurzem der Kreisverband Rhön-Grabfeld. Gewählt wurde allerdings nicht, weil sich niemand fand, der bereit war, sich im Vorstand des AWO Kreisverbandes zu engagieren.

Im Mittelpunkt des Treffens stand erst einmal der Dank an die drei Frauen, die bislang den Kreisverband getragen hatten: die Vorsitzende Anna-Maria Drescher, ihre Stellvertreterin Ingrid Metz sowie Hede Kirchner (Kassenführung). Stefan Wolfshörndl und Natalia Schröder, Referentin für Mitgliederservice im Bezirksverband, bedankten sich bei den engagierten Ehrenamtlichen. „Es geht uns leider nicht anders als vielen Vereinen andernorts auch: Es sind immer weniger Menschen bereits, sich an einen Verein zu binden und dort Verantwortung zu übernehmen“, bedauert Schröder die derzeitige Entwicklung. „Trotzdem war und ist es uns wichtig, die in den Fokus zu nehmen, die sich in den vergangenen Jahren engagiert und so den Kreisverband am Leben gehalten haben, gerade in den schwierigen Zeiten während und nach der Corona-Pandemie“, so Wolfshörndl.

Wie es mit der AWO in der Rhön weitergeht, das wird sich erst in den nächsten Monaten entscheiden. Jetzt werden zuerst einmal alle Mitglieder über den derzeitigen Stand und die Vakanz im Vorstand informiert, erläutert Schröder. Das weitere Vorgehen wird jetzt vor

allem zwischen den betroffenen Mitgliedern und Lisa Kriesinger von der Stabsstelle für Verbandsangelegenheiten/Ehrenamt in der AWO Unterfranken abgesprochen.



Stefan Wolfshörndl (links) und Natalia Schröder (rechts), bedankten sich bei den engagierten Ehrenamtlichen des Kreisverbandes Rhön-Grabfeld (von links) Hede Kirchner (Kassenführung), der stellvertretenden Vorsitzenden Ingrid Metz und der Vorsitzenden Anna-Maria Drescher. Foto: AWO Unterfranken

Unsere Gliederungen feierten

Mit weihnachtlichen Weisen von Katrin, Felix und Bert Eitschberger begann die Weihnachtsfeier des **Ortsvereins Ochsenfurt**

im vollbesetzten AWO Clubheim. Der Vorsitzende Peter Honecker freute sich, dass neben vielen anderen Mitgliedern auch der stellvertretende Bürgermeister Tilo Hemmert, Ingrid Stryjski, Britta Huber und Bert Eitschberger aus dem Stadtrat sowie Altbürgermeister Peter Wesselowsky der Einladung gefolgt waren.

Neben Musik und dem Dank an alle, die sich 2023 bei verschiedensten Anlässen engagierten, standen Kaffee und Weihnachtsgebäck, zwei lustige Weihnachtsgeschichten, vorgelesen von Britta Huber und der Besuch des Weihnachtsmannes (Bert Eitschberger) auf der Tagesordnung. Letzterer lobte den Zusammenhalt der Vereinsmitglieder, bedauerte die ausgefallene Feier 20plus2 des AWO-Internetcafé, durch den Ausfall

von Peter Honecker und lobte, dass Reinhard Ott, Gerhard Grieb und Franz Boveri in dieser Zeit „den Laden zusammenhielten“.

Erfreulich fand er, beim Blick in sein goldenes Buch, den gutbesuchten Vortrag über die Mongolei von Manfred Haas, initiiert von Christiane Halbleib, mehrere Spendenaktionen, den Einsatz für den Seniorenclub – insbesondere von Renate Schmittner und Ruth Drescher – sowie das über 30 Jahre währende zeitintensive Engagement des Vorsitzenden und seines Teams.

Zum Abschluss des offiziellen Teils mit „Stille Nacht, Heilige Nacht“ und Geschenktütchen für alle, mahnte Honecker noch: „Bitte glaubt nicht denen, die mit einfachen Rezepten als Scharlatane durchs Land ziehen und nur eines wollen: Unfrieden und Zerstörung unserer demokratischen Gesellschaft! Trotz allem, nicht den Mut verlieren – zusammenstehen! Eine wichtige Aufgabe ist für uns: Auf die Mitmenschen zugehen, mit den Menschen reden, ihnen zuhören!“



Foto: pixabay

Mit einem Schnitzeessen mit Ochsenfurter Bier, gestiftet von Kautzenbräu und der Brauerei Oechsner, endete die adventliche Feier.

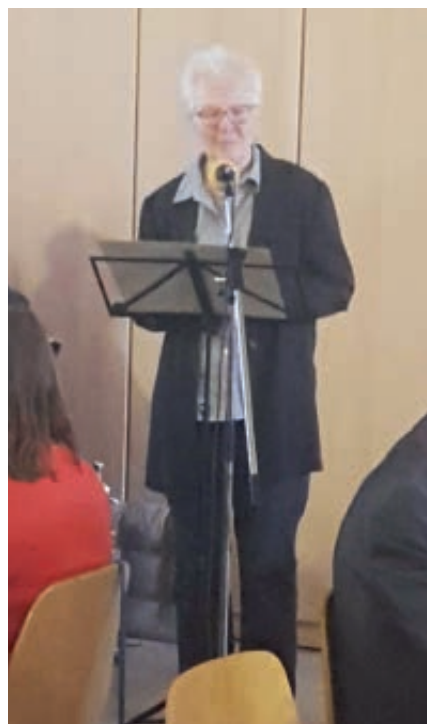
Beim **Ortsverein Gochsheim** begrüßte der neue Vorsitzende Bernd Friedel Ehrengäste, Mitglieder und Freunde der AWO zur gemütlichen Kaffeetafel am dritten Advent. Der stellvertretende Bürgermeister Edwin Hußlein betonte die wichtige Rolle des AWO Ortsvereines für die Kommune. Mit dem Auftritt des Weihnachtsmannes, der noch einmal die Verdienste der ehemaligen Vorsitzenden Gaby Sander hervorhob und kleine Präsente an alle verteilte, endete der Adventsnachmittag, mitgestaltet vom evangelischen Posaunenchor und seinen Weihnachtsliedern.

Im ebenfalls gut besetzten Fürstin-Wanda-Haus bedankte sich Jürgen Vöge, Vorsitzender des **Ortsvereins Kreuzwertheim-Hasloch** bei Bürgermeister Klaus Thoma, dass der AWO nach zweijähriger Corona-Pause und der anschließenden Renovierung das Fürstin-Wanda-Haus



Gelungene Feier im vollbesetzten Clubheim in Ochsenfurt. Foto: Peter Honecker





Beim Ortsverein Gochsheim lobte der Weihnachtsmann vor allem auch die Verdienste der ehemaligen Vorsitzenden Gaby Sander. Fotos: Lothar Friedrich



Beste Stimmung in Kreuzwertheim bei der ersten Weihnachtsfeier nach Corona und der Renovierung des Fürstin-Wanda-Hauses. Fotos: Jürgen Vöge

jetzt wieder zur Verfügung steht sowie für die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. Für Thoma war die Insolvenz des Wertheimer Krankenhaus ein Thema, dessen sich Land und Bund annehmen müssten, da es für Kommunen nicht finanzierbar sein.

Die beiden Geistlichen, Pfarrerin Stefanie Wegner und Diakon Thomas Pfeifer, gingen auf die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest ein und lasen Geschichten und Gedichte vor. Vöge schlug den Bogen von den vie-

len Kriegen und Krisen auf der Welt zur Not vor Ort: „Auch hier bis uns gibt es viele Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind“. Deshalb, so Vöge, bereite der Ortsverein auch 2023 wieder 14 bedürftigen Personen und Familien aus Kreuzwertheim und Hasloch mit einem Päckchen sowie einem Gutschein über 40 Euro eine kleine Weihnachtsfreude. „Ohne eure Spenden“, so Vöge an die Mitglieder gewandt, „könnten wir das nicht leisten!“

Vöge dankte allen, die den Ortsver-

ein 2023 unterstützt haben, insbesondere Küchenchefin Lisa Müller aber auch Christel Vöge – für Mitgliederverwaltung, Geburtstagsgrüße, Einladungen und vieles mehr zuständig.



Foto: pixabay



Ferien mit dem Jugendwerk

Das Jahresprogramm steht!



Von Helene Scheller

Als eigenständiger Kinder- und Jugendverband haben wir vom Jugendwerk der AWO uns zum Ziel gesetzt, für eine demokratische, solidarische und gerechte Gesellschaft einzutreten.

Kinder und Jugendliche sollen durch die Teilnahme an unseren Angeboten und das Mitwirken in Arbeitskreisen bei Aktionen ihre rationalen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten entfalten. So können sie als selbstbestimmte Persönlichkeiten an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mitwirken und ihre Interessen und Rechte wahrnehmen.

Auch außerhalb der Ferien ist das Jugendwerk Ansprechpartner für verschiedenste Projekte und Aktionen, für und vor allem mit Kindern und Jugendlichen.

Aber: Wer mit dem Jugendwerk reist, kann außerdem viel Neues erleben – die Teilnehmenden knüpfen nicht nur neue Kontakte und lernen neue Leute und interessante Orte kennen, sondern erfahren zudem, was es bedeutet, in einer Gemeinschaft zu leben.



Sich ausprobieren, Spaß und Gemeinschaftserlebnisse bieten die Freizeitangebote des Jugendwerk in der AWO. Fotos: BJW

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder zahlreiche Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche an. Die Angebote in den Pfingst- und Sommerferien bieten ein abwechslungsreiches Programm. Neben Ferienfreizeiten im In- und Ausland können diese oder ihre Eltern Sprachreisen sowie ein Angebot der Betreuung über den Tag buchen. Wobei wir vom Jugendwerk bei all unserem Tun großen Wert darauf legen, dass die Kinder und Jugendlichen bei den Freizeiten nicht nur Spaß und Gemeinschaftserlebnisse haben, sondern in hohem Maß auch die Möglichkeit, das Programm selbst mitzugestalten.

Das vielfältige Programm bietet nahezu für alle Altersklassen und Interessengebiete das Richtige: Sonne, Strand und Meer erwarten die Teilnehmenden der „Küstenaction an der Ostsee“ (12–15 Jahre) und beim „Zeltcamp in der Toskana“ an der wunderschönen Versiliaküste (14–17 Jahre).

Abenteuer stehen an bei der „Kanutour auf dem Regen“ (12–15 Jahre) sowie bei der erlebnispädagogischen Freizeit in Hiltlpoltstein in der „Fränkischen Schweiz“ (10–13

Jahre). Ziel unseres Städtetrips ist in diesem Jahr wieder die Bundeshauptstadt Berlin (14–17 Jahre).

Für Sprachbegeisterte sind im Sommer die „Sprachreisen nach Wimborne“ (England, 13–16 Jahre) und an Pfingsten die Sprachfreizeit „Englisch in Unterfranken“ (10–13 Jahre) im KJG-Haus Schonungen geplant.

Spielerbegeisterte können sich auf die „Spielefreizeit“ in Reichmannshausen freuen (8–12 Jahre). Für die Kleinen geht die Abenteuerreise in diesem Jahr wieder in den „Tierpark nach Sommerhausen“. Beliebt ist auch unsere Tagesbetreuung „Stadtrandfreizeit am Hubland“ in Würzburg, bei der wir uns in diesem Jahr täglich neu spielerisch mit den Kräften der Elemente „Wasser, Feuer, Erde, Luft“ beschäftigen werden.

Ausführliche Infos zu den einzelnen Freizeiten sind im Internet unter www.awo-jw.de zu finden.

➤ **Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken e.V.**
Kantstraße 42a, 97074 Würzburg
Tel.: 0931 29938-264,
Fax: 0931 29938-262,
E-Mail: info@awo-jw.de



Eckpunkte für die generalistische Pflegeassistentenausbildung

Unser Bundesverband begrüßt das Vorhaben zu einer Generalistischen Pflegeassistentenausbildung ausdrücklich. Gerade mit Blick auf die wissenschaftlich ermittelten Personalbedarfe müsse man die Pflegeassistentenausbildung attraktiver machen und allen Interessierten im Sinne einer Ausbildungsöffensive Wege aufzeigen. Folgende Eckpunkte sind dabei zu berücksichtigen:

Durchlässiges Ausbildungssystem

Ein unbürokratischer Wechsel von der Fachkraft- zur Assistentenausbildung, ist notwendig, um Interessierte in der Pflege zu halten, auch wenn die Anforderungen der Fachkraftausbildung zu hoch sind.

machen und komplizierte Anerkennungsverfahren zu vermeiden, sollten Kompetenzprofile angeglichen werden, praxisorientiert abgeleitet aus den bestehenden Rahmenvorgaben.

Schulfinanzierung und Flächenabdeckung sicherstellen

Nur so kann man Anreize setzen, auch kleine Gruppen von Schüler*innen auf das notwendige Niveau zu qualifizieren. Hier spielt auch die Erreichbarkeit von Schulen eine große Rolle. Lange Anfahrtswege oder gar notwendige Übernachtungen schrecken ab.

AWO • Macht • Politik

Zugang öffnen

Es gibt vielfältige Gründe dafür, warum Menschen keinen Schulabschluss erreichen (können). Unabhängig von den Ursachen werden sie für den Arbeitsmarkt zum Risiko. Dabei ist es denkbar und möglich ihnen Wege in den Arbeitsmarkt zu eröffnen und damit Perspektiven zu geben.

Ausbildungsdauer vereinheitlichen

Zu einer bundeseinheitlichen Ausbildung gehört auch, die Ausbildungsdauer zu vereinheitlichen. Unterschiedliche Anforderungen für das Erreichen derselben Qualifikation sind weder nachvollziehbar noch gerecht. Mitdenken sollte man auch Teilzeitmodelle.

An- und Einbindung sicherstellen

Um Assistenz- und Fachkraftausbildung unbürokratisch durchlässig zu

Pflegeausbildung geht alle an

Eine Ausbildungskostenumlage wirkt sich auf den Eigenanteil des pflegebedürftigen Menschen aus. Geschätzt wird, dass sich dieser im Bundesdurchschnitt durch die Umlage ca. 200 Euro monatlich erhöht. Aber: Ausbildungskosten in der Pflege sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und daher aus Steuermitteln zu finanzieren.

Auszubildende begleiten und unterstützen

Um Abbrüche zu verhindern, ist Schulsozialarbeit für alle dauerhaft anzubieten und zu finanzieren.

➤ Mehr im Internet: awo.org/pflegenotstand-awo-fordert-assistentenausbildungsoffensive

AWO anderswo

Die Social-Media-Kampagne #AWOzeigtHaltung hat der AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken ins Leben gerufen. Interessierte sind eingeladen, die Botschaft weiterzuverbreiten. Alle, die mitmachen wollen, sind dazu aufgerufen, eine passende Botschaft auf ein Post-It zu schreiben, sich mit dieser Botschaft auf der ausgestreckten Hand zu fotografieren (oder zu filmen), das Foto in die Vorlage einzufügen und mit dem oben genannten Hashtag in den digitalen Medien zu posten.



Unter dem Motto „Eisbaden gegen soziale Kälte – Klimageld jetzt!“ demonstrierten Anfang Februar 50 Engagierte aus Umwelt- und Sozialverbänden in der Spree vor dem Reichstag. Die Protestierenden von Arbeiterwohlfahrt, Paritätischen Gesamtverband, der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und Greenpeace forderten mit dem Bad in der 3 Grad kalten Spree mit Meter-hohen Buchstaben auf Bojen und Schildern: „Klimageld jetzt!“

Ich bin in der AWO, weil ...

... sie mich und meine Familie nicht nur im Alltag begleitet, sondern sich auch politisch einmischt, wo etwas nicht gut läuft.

Die Suche nach einer neuen Beschäftigung – Was passiert, wenn eine Einrichtung schließt

InHotel, Migrationsberatung oder Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) – im vergangenen Jahr musste sich der AWO Bezirksverband schweren Herzens von mancher Einrichtung trennen (WIR berichtete). So eine Nachricht ist für Betroffene schlimm. Sicherheit und das bisherige Lebensumfeld drohen wegzufallen, Lebensplanung muss sich ändern.

Belastend für das Personal ist allerdings vor allem auch die Zeit vor der endgültigen Entscheidung. Das bestätigt Jeannine Wendt, die seit September 2020 beim Bezirksverband in der SPFH arbeitete. „Die ungewisse Zeit, ob die SPFH weiterlaufen wird oder nicht, das war echt schwierig.“ Immer wieder kreisten ihr in diesen Monaten in der Schwebelose dieselben Gedanken im Kopf herum: „Wie geht es weiter? Was bringt die Zukunft? Was passiert mit meinem Team, was passiert mit mir?“ Tatsächlich empfand sie es fast als Erlösung als die Entscheidung getroffen war, die SPFH zu schließen, weil sie jetzt ihr Leben quasi wieder selbst in die Hand nehmen konnte. „Natürlich war ich traurig, aber jetzt konnte ich weiter planen und der unangenehme Schwebestand war vorbei.“



Jeannine Wendt.

Tatsächlich wendete sie das Blatt schnell. Sie fand im selben Fachbereich („Kinder, Jugend und Familie“, KJF) bei der AWO Unterfranken in der Projektleitung ein neues Aufgabenfeld. Und startete mit neuem Schwung voll durch. Das sagt jedenfalls Bereichsleiterin Conny Staab: „Sie macht etwas ganz anderes als vorher und ist großartig darin.“

Das Lob ihrer Bereichsleiterin Conny Staab freut Jeannine Wendt natürlich. Dass sie so gut angekommen ist, lässt sich aus ihrer Sicht aber auch leicht erklären: „Ich kann in meinem neuen Job alles anwenden, was ich einmal gelernt habe.“ Das liegt an zwei Dingen: Das Aufgabenfeld der Projektleitung ist vielfältig, sie selbst aber mindestens genauso so vielseitig ausgebildet. Unter ihren Fittichen hat sie neben der Betreuung der AWO-Stellen in der Jugendsozialarbeit an der Schule (JaS), die Familienstützpunkte unter AWO-Regie, die Beratungsstelle family power, das AWO-Betreuungsangebot in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) in Kitzingen, das Bauprojekt des Frauenhauses sowie das kriminalpädagogische Schülerprojekt (KPS).



Dino D'Andria.

Bei der Aufzählung dieser breiten Vielfalt muss sie selbst schmunzeln. „Tatsächlich war mein allererstes Problem: Wie organisiere ich mich, um das alles gut zu meistern.“ Ihre Lösung ist eine umfangreiche Excel-Tabelle, die alle Aufgabenbereiche gut gliedert und gleichzeitig ermöglicht, mit einem Klick von einem Thema ins nächste zu wechseln. „Die habe ich mir in der AWO-Geschäftsstelle von meiner Kollegin Petra Illmer abgeschaut.“ (Ein Porträt von Jeannine Wendt gibt es auf Seite 27).

Jeannine Wendts Kollege Dino D'Andria berichtet von ähnlichen Erfahrungen. Er hatte seit 2015 bei der SPFH gearbeitet. Er erzählt: „Es war schon länger bekannt, dass es finanzielle Probleme geben könnte, durch die Vertragsänderung seitens des Landkreises Würzburg. Die Frage war, ob sich mit diesen Kostensätzen noch rentabel arbeiten lässt. Kurz vor Weihnachten 2022 war klar, das geht nicht und die SPFH muss schließen. Es war also keine Überraschung, aber trotzdem schlimm und ein kleiner Schock.“

Als belastend empfand er, dass es in den letzten sechs Monaten bis zum endgültigen Ende in den Teamsitzungen praktisch permanent um die Schließung ging, weil so Vieles geklärt werden musste. So war das Thema quasi dauernd präsent.“

Hinzu kam, dass in vielen Familien die Einsätze beendet waren, neue nicht hinzukamen und so beim Team viel freie Kapazitäten blieben. Damit begann für ihn eine Zeit als

Springer, mit ständig wechselnden Einsatzorten, wo halt gerade wer fehlte: im Kindergarten, im Hort ... „Manche mögen das, für mich ist das nichts.“

Gleichzeitig war er ständig im Gespräch mit Bereichsleitung und Referentin, wo für ihn eine Anschlussbeschäftigung in der AWO Unterfranken möglich wäre. „Leider gab es Erzieher*innenstellen ohne Ende, für mich als Sozialpädagoge aber nichts.“

Und so habe er selbst nach einer Stelle gesucht. „Eigentlich wollte ich aber schon bei der AWO bleiben.“ Schließlich klappte es, quasi von zwei Seiten: „Ich hatte gerade das Stellenangebot gefunden, als sie mir auch schon vom Fachbereich angeboten wurde.“ Die Umstellung, sagt er, ging dann ziemlich schnell und unkompliziert über die Bühne. „Da war der Vorteil wohl auch, dass ich im selben Verband geblieben bin.“

Dino D'Andria ist zufrieden: „Die jetzige Stelle beim ambulant betreuten Wohnen unterscheidet sich

zwar in manchem, vom bisherigen Arbeiten, die Problemstellungen gleichen sich aber häufig. Das Team und die Kollegen passen auch. Insofern trauere ich meiner alten Arbeit nicht nach und möchte einfach noch lange hier arbeiten.“

Alles in allem ist es also für die beiden Genannten gut gelaufen, trotzdem war es eine Veränderung, die nicht spurlos an ihnen vorüberging.

Nicht ganz so einfach ist so ein Stellenwechsel für die Inklusionsarbeitskräfte aus dem ehemaligen In-Hotel in Markt- breit.



Wie es ihnen ergeht, nachdem nach der vorübergehenden Abordnung im April jetzt die Übernahme in neue Arbeitsverträge ansteht, darüber berichten sie in der nächsten Ausgabe der WIR im Juni. Klar ist jedenfalls: Auch sie wurden und werden nicht allein gelassen, sondern von den Fachstellen und den AWO-Einrichtungen solidarisch begleitet und unterstützt.

Jeanine Wendt (links), Eröffnung des Familienzentrums in Rimpar.
Foto: Alex Seifert

Förderverein Marie-Juchacz-Haus Großzügige Spende für einen Snoezelenraum

Sehr zur Freude der Bewohner, Mitarbeiter und nicht zuletzt des Fördervereins für das AWO Marie-Juchacz-Haus selbst, übergab die Vorsitzende Renate Kleinhans quasi offiziell den Snoezelenraum im 1. Stock an das Marie-Juchacz-Haus. Im Beisein von im Haus Wohnenden freute sich Kleinhans, dass „unser Verein wieder einen nicht unerheblichen Beitrag zum Wohl der Betroffenen leisten konnte“. Snoezelen kommt aus dem holländischen und kann als „unterstützender Weg für Menschen mit Demenz“ bezeichnet werden. Beim Snoezelen geht es darum, in einer geschützten Atmosphäre zu entspannen und die Sinne wahrzunehmen. Einrichtungsleiter Raimund Binder bedankte sich vielmals für die erneut großzügige Spende: „Allein die Demenz-Schaukelliege kostet schon über 4500 Euro“. Ohne die Unterstützung des Fördervereins könnte sich das MJH solche Annehmlichkeiten nicht leisten.



Foto: Binder

Übergabe des neuen Snoezelenraums im Marie-Juchacz-Haus (v.l.): Bewohnerin Angelika Bayer, Renate Kleinhans, Vorsitzende des Fördervereins, Einrichtungsleiter Raimund Binder.

Protest gegen Rechtsradikale und Rassismus

Von Traudl Baumeister

Allerorten organisieren sich – zuerst vor allem in Großstädten – Menschen aus der Zivilgesellschaft, um sich gegen rechtes Gedankengut zu positionieren. Die Menschen, Vereine und Organisationen stehen ein für Demokratie, für Menschenrechte, für Menschenwürde und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Natürlich sind darunter auch zahlreiche Menschen und Aktive der AWO in Unterfranken, längst auch in ländlichen Regionen.

So zeigte beispielsweise in Wertheim der AWO Vorsitzende Jürgen Vöge Gesicht bei der Protestaktion „Fünf vor 12“. Genau um diese Uhrzeit versammelten sich hunderte Menschen auf dem Marktplatz, um sich unter dem Slogan „Für Demokratie und Zusammenhalt“ gegen Hass und Hetze zu positionieren. Ausgegeben worden war die Parole von der Dekanin Wibke Klomp und dem SPD-Kreisvorsitzenden Thomas Kraft.

Die Demonstration ist, wie so viele ähnliche Protestaktionen – unter anderem als direkte Antwort auf das vom Recherchenetzwerk Correctiv aufgedeckte Treffen Rechtsradikaler in Potsdam zu verstehen.

Dass die Organisatoren der Presse berichteten, dass manche Menschen aus Angst von einer Teilnahme ab-



Foto: Vöge

Der AWO Vorsitzende in Kreuzwertheim-Hasloch bei der Demo in Wertheim.

gesehen hätten, stimmt sehr nachdenklich und zeigt den Ernst der Lage. Das Main-Echo schreibt, dass sich beispielsweise Russlanddeutsche und Muslime bedroht fühlten. Das, zitiert die Lokalzeitung, Thomas Kraft, zeigte, dass, blieben derartige rechtsradikalen Umtriebe ungebremst, der Rechtsstaat insgesamt bedroht sein könnte.

Vor allem deshalb sei es wichtig, bei gemeinsamen Aktionen der breiten Gesellschaft für Demokratie, Offenheit und Solidarität einzustehen und so den „wahren Querschnitt der Gesellschaft abzubilden“ gegen die von Parteien wie der AFD immer wieder postulierte schweigende Mehrheit, die angeblich hinter ihnen stehe.

Groß war die Beteiligung aus AWO-Kreisen auch an der Demo in Kitzingen. Über 2000 Leute hatten sich in der Kreisstadt versammelt, um klare Kante gegen Rechtsextremismus zu zeigen, berichtet Lisa Kriesinger, von der Stabsstelle für Verbandsangelegenheiten/Ehrenamt im Bezirksverband Unterfranken. „Ich habe viele von uns gesehen, vom Haus der Senioren, vom am-

bulant Betreuten Wohnen und anderen. Auch von den Ortsvereinen waren viele dabei, sogar über die Landkreisgrenzen hinweg. Wir sind mit unseren tollen Warnwesten aufgefallen und haben auch gemeinsam das Kitzinger Manifest für eine starke Demokratie unterzeichnet.“

Zu finden ist das Manifest, das für „unsere Demokratie und unsere freiheitliche Gesellschaft“ plädiert und sich „gegen Verfassungs- und Demokratiefeinde“ wendet, online auf dem Portal openpetition.de – Kitzinger Manifest.



Foto: Lisa Kriesinger

Auch der stellvertretende Bezirksvorsitzende Gerald Möhrlein unterschrieb das „Kitzinger Manifest“.



Foto: Lisa Kriesinger

Demoe gegen rechts in Kitzingen

Die gute Idee: Spenden statt Geschenken

Runde Geburtstage sind schöne Gelegenheiten zu feiern. Das dachten sich vor drei Jahren auch Irene Kuttler, Maja Fischels, Dieter Eberlein und Reinhard Knieß. Allerdings vermasselte ihnen die Corona-Pandemie die geplanten Feste. Kurzerhand beschlossen sie Ende 2023 die Feiern nachzuholen – und zwar gemeinsam.

Anfang November luden die vier Mitglieder der Fränkischen Volkstanzgruppe Kitzingen ihre Lieben zur großen



An Mona Abt (Mitte) vom AWO Frauenhaus überreichten (von links) Bernhard Knieß, Irene Kuttler, Maja Fischels und Dieter Eberlein, vier Jubilare aus der Fränkischen Volkstanzgruppe Kitzingen eine Spende in Höhe von 500 Euro. Foto: Karin Müller

Nachholfeier in der Bürgerstube des Bürgerzentrums ein. Doch nicht nur gemeinsam feiern wollten die vier Jubilare, sie wollten auch gemeinsam etwas Gutes für Frauen in Not tun.

So teilten sie alle ihren Gästen mit, dass sie keine Geschenke kaufen sollten, sondern stattdessen für das Frauenhaus der AWO Unterfranken spenden.



Illustration: Frauenhaus der AWO Würzburg

Diese Bitte fiel offenbar auf fruchtbaren Boden und so überreichten die Vier kürzlich Mona Abt vom Frauenhaus eine Spende von 500 Euro. Diese bedankte sich herzlich und versicherte, dass die Verantwortlichen des AWO Frauenhauses die Summe ganz im Sinne der vier Jubilare verwenden würden.

➤ **Spenden sind jederzeit willkommen.**
AWO Frauenhaus Würzburg
Sparkasse Mainfranken
IBAN DE9779050000004202384
BIC BYLADEM1SWU
Betreff: Spende Frauenhaus

Seniorenzentrum Schwebheim

Ortsverein spendet 3000 Euro

Groß war die Freude im Seniorenzentrum Schwebheim. „Wir möchten uns von ganzem Herzen beim AWO-Ortsverein für die großzügige Spende in Höhe von 3000 Euro bedanken“, zeigte sich Einrichtungsleiterin Monika Müller bei einem Post im AWO-Intranet begeistert. Bei so einer hohen Summe war es für alle Beteiligten selbstverständlich, gemeinsam zu überlegen, wofür die Spende genutzt werden soll. Die Entscheidung fiel schließlich auf einen weiteren Aktivlifter. „Da die Pflegebedürftigkeit unserer Bewohner zunimmt, ist es notwendig mehrere davon im Einsatz zu haben“, so Müller. Solche Lifter sind quasi ein doppelter Gewinn: Die Aufstehhilfe hilft, noch vorhandene Mobilität der Pflegebedürftigen zu erhalten und unterstützt und erleichtert gleichzeitig den Pflegekräften die Arbeit.



Spendenübergabe in Schwebheim (v.l.): Hans Fischer (Bürgermeister a.D., Heimbeiratsvorsitzender), Betty Metzner (OV Schwebheim), Monika Müller (Einrichtungsleiterin), Bettina Manuth (Wohnbereichsleiterin), Günther Frauenholz (Vorstand OV Schwebheim). Foto: Müller

Menschen und Geschichten

Marco Dall'Omo – der vielseitige Koch

Auch wenn er anfangs als Angestellter quasi automatisch AWO-Mitglied wurde, engagiert sich Marco Dall'Omo seit Jahrzehnten für die AWO. „Ich finde die AWO einfach toll“, gesteht er freimütig. Und damit meint der gelernte Koch und Küchenmeister nicht nur die AWO als Wohlfahrtsverband, sondern auch als Arbeitgeber.

Das AWO-Mitglied mit den italienischen Wurzeln hat 28 seiner 40 Berufsjahre bei der AWO verbracht. „Als ich damals als allererster Angestellter für die Seniorenresidenz Wörth ausgewählt und eingestellt wurde, gehörte es einfach dazu, dass man auch Mitglied wurde, wenn man für die AWO arbeitete.“

Dall'Omo hatte vorher schon bei der AWO gelernt. Seit 1995 ist der 60-Jährige jetzt bei der AWO angestellt. „Und ich fühle mich nach wie vor sehr wohl und möchte auf jeden Fall noch weitere Jahre bei der AWO angestellt bleiben“, sagt der geschiedene Vater zweier erwachsener Söhne und einer Tochter.

Nach Jahren als Küchenchef hat er sein Portfolio mittlerweile vergrößert. Derzeit arbeitet er zur Hälfte in der Küche, den Rest seiner Arbeitswoche als Wohnbereichsassistent in der Pflege. „Das ist eine sehr gute Kombination, weil ich damit die Bedürfnisse des Küchen- und Pflegepersonals sowie der zu Pflegenden zusammenbringen kann.“ Wenn Not am Mann ist, hilft er auch an anderer Stelle aus: beispielsweise in der Wäscherei oder als Hausmeister „Das Einzige, was ich gar nicht kann, ist Einrichtungsleiter“, sagt er augenzwinkernd.

Wobei das Augenzwinkern einen ernsten Hintergrund hat: „In Leitungsfunktion fühle ich mich generell nicht so wohl.“ Das ist auch der Grund, warum der leidenschaftliche Radfahrer und begeisterte Naturliebhaber – er ist nach wie vor beim Bund Naturschutz in der Umweltbildung aktiv – auch schwierige Wegstrecken meistern musste. „Ich bin der AWO sehr dankbar, dass sie mir nach den beiden Auszeiten, die ich gebraucht habe, ermöglicht hat, wieder zurückzukommen.“

So begeistert wie von der AWO generell, zeigt sich Dall'Omo auch von Ingrid Kaiser, der langjährigen Vorsitzenden der AWO in Erlenbach und des Kreisverbandes Miltenberg: „Ingrid ist eine ganz tolle Frau und eine sehr engagierte Kämpferin für die AWO.“ Für ihn war es nur folgerichtig, dass er Ingrid Kaiser unterstütze, wo er konnte: als ehrenamtlicher Koch bei Freizeiten im Klotzenhof, bei Festen und Feiern, beim Baum-Pflanzen oder Schilder-Aufstellen.



Foto: Dall'Omo

Oft genug hat er auch für die Seniorenresidenz gerne seine Freizeit geopfert, bei Festen, für das Muttertagsbrunch oder das Anlegen eines Barfußpfads.

Dass Kochen für ihn mehr ist als Beruf, beweist auch die Tatsache, dass er privat ebenfalls gerne kocht, für Freunde, aber auch sich selbst. Weitergegeben hat er diese Freude früher auch mal in Kochkursen bei der VHS.

Heute tritt er etwas langsamer. Die Lendenwirbelsäule meckert ob des langjährigen Steh-Berufes ein bisschen und Stress kann er nach wie vor nicht besonders gut wegstecken.

„Aber“, ergänzt er, „eigentlich bin ich schon noch recht fit.“ Kein Wunder. Den Weg zur Arbeit legt er täglich mit dem Rad zurück, geht regelmäßig zum Schwimmen und in die Sauna. Zwar besitzt er ein Auto, aber das, gesteht er, nutzen meistens andere.

Ich bin in der AWO, weil ...

... dort Solidarität keine leere Phrase ist, sondern gelebt wird.

Menschen und Geschichten:

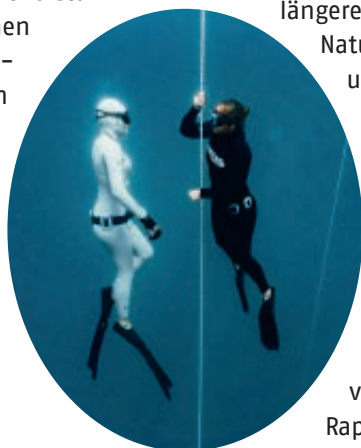
Jeannine Wendt: Breite Arbeitsvielfalt trifft breite Ausbildung

Wie bereits vorne (auf Seite 22) erwähnt hat Janine Wendt die wichtigste Grundlage für ihren Erfolg in ihrem bisherigen beruflichen Werdegang gelegt. Nach der Ausbildung zur Mediengestalterin – „leider bekam ich das, was ich im Kopf vor mir sah, einfach nicht so auf den Bildschirm“ – wechselte sie ins Kaufmännische und bildete sich aus zur IT-Systemkauffrau, war danach stellvertretende Leiterin im T-Punkt.

Dann jedoch kündigte sie, um auf einer längeren Reise, „mich selbst zu sortieren“. Weil sie lieber mit Menschen als mit Technik arbeiten wollte, begann sie in der Personaldienstleistung zu arbeiten. Große Achtung hat sie nach wie vor für den Chef der Zeitarbeitsfirma. „Von ihm habe ich gelernt, wie wichtig Aufmerksamkeit und Wertschätzung für jeden einzelnen Mitarbeitenden sind. Mein Chef sagte immer: „Wir müssen sie gut behandeln, denn schließlich verdienen sie draußen das Geld für uns.“

Durch die hautnahe Erfahrung mit dem Personal dort, mit einem Vater, der Alkoholiker war und auch gewalttätig wurde, wuchs in ihr – mittlerweile 35 Jahre alt – der Wunsch, soziale Arbeit zu studieren, um von solchen Erfahrungen betroffenen Menschen helfen zu können.

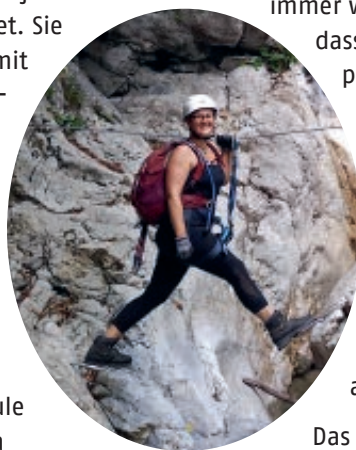
Sie setzte ihren Wunsch in die Tat um. Mangels anderer Finanzierungsmöglichkeiten musste sie sich das Studium über Arbeit finanzieren.



Fotos: Wendt

Das Studium startete die gebürtige Münchnerin, die als Teenager mit den Eltern nach Würzburg kam, mit einem Praxissemester bei der AGS (Aktionsgemeinschaft Sozialisation e.V.). Den Praktikumsplatz hatte sie sich durch die vorherige Mitarbeit in EAL (Erleben-Arbeiten-Lernen) der evangelischen Diakonie in einem ganz besonderen Projekt quasi hart erarbeitet. Sie lebte drei Monate mit einer Eins-zu-Eins-Betreuung eines sogenannten Systemsprengers in der Wildnis Finnlands. „Das ist eine wirklich außergewöhnliche Situation und eine sehr gute Schule für Achtsamkeit: Da merkst Du sofort, wenn Du irgendetwas falsch gemacht oder falsch gesagt.“ Später sammelte sie – studienbegleitend in jeweils 20 Wochenstunden – noch Erfahrungen bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

Nach dem Studienabschluss entschied sie sich dann für die SPFH der AWO. Dazwischen lag wieder eine längere Reise der begeisterten Naturfreundin, Taucherin und Kletterfan. „Freunde hatten mich in die USA eingeladen.“ Bei der SPFH begann sie schließlich Mitte September. Sie arbeitete als Erziehungsbeistand, im begleiteten Umgang von Elternteilen, in der Rappelkiste in Kitzingen



und leitete den Familienstützpunkt – und arbeitet jetzt als Referentin für Projektbetreuung.

Jeannine Wendt ist begeisterungsfähig und steckt mit ihrem Enthusiasmus andere an. Zeitverschwendung hasst sie. Die wenigen, notwendigen Teamsitzungen strukturiert sie daher gut und bekommt immer wieder zurückgespiegelt, dass ihr Team das als sehr produktiv empfindet.

Fortbildungen schätzt sie, aber: „Man muss sich immer sehr gut überlegen, was man auswählt. Denn Fachtage beispielsweise sind zwar angeblich kostenlos. Tatsächlich aber kosten sie Zeit.“

Das Lob ihrer Bereichsleiterin Conny Staab gibt sie gerne zurück. „Ich spüre, dass sie großes Vertrauen in uns setzt und jedem die Freiheit gibt, sich zu entfalten. Andererseits kann man stets bei ihr nachfragen und sie findet immer kreative Lösungen.“

Kraft und frischen Wind für ihre Aufgabenvielfalt schöpft Jeannine Wendt auf Reisen sowie beim regelmäßigen Klettern in der Würzburger DAV-Kletterhalle, beim Wandern in der Natur – und unter Wasser. Die geübte Taucherin hat jüngst einen Kurs für „Free-Diving“ gemacht, Tauchen ohne Sauerstoffflasche also. Die absolute Stille in sechs, sieben Meter Tiefe, in die noch Licht vom Himmel fällt, fasziniert sie und helfe ihr, komplett abzuschalten und zur Ruhe zu kommen. Das richtige Pendant also zu den Arbeitstagen voller pulsierendem Leben.

AWO Stadtverband dankt für langjährige Mitgliedertreue

Im Beisein von Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg, bedankte sich der AWO Stadtverband Würzburg e.V. bei zahlreichen Mitgliedern für langjährige Treue. Im AWO Treff Grombühl im Felix-Fechenbach-Haus überreichte die Vorsitzende des Stadtverbandes, Jutta Henzler, Urkunden und Präsente an die Geehrten. Unter ihnen waren mit Natalia Schröder und Katharina Ikkes auch zwei langjährige AWO-Mitarbeiterinnen. Schröder ist im Verband nicht nur als Referentin für Mitgliederservice bekannt, sondern auch für ihren großen Einsatz für die Ukrainehilfe, lobte Henzler. Christine und Dieter Kupitz sind ebenfalls sehr engagiert. Beide unterstützen schon seit vielen Jahren den AWO Treff Grombühl aktiv, Dieter Kupitz arbeitet zudem auch im Vorstand mit, als Revisor und neuerdings im Beirat.



Die Vorsitzende Jutta Henzler (von links) bedankte sich für langjährige Treue bei Natalia Schröder (25 Jahre), Wilfried Keß (40 Jahre), Monika Knorz, Katharina Ikkes, Christine und Dieter Kupitz (alle 25 Jahre). Hülya Düber gratulierte.
Foto: Traudl Baumeister

Wir trauern um

Klaus Hochrein

*16.11.1939 †21.11.2023

Der AWO Ortsverein Schonungen trauert um Klaus Hochrein. Die Vorsitzende Thea Kupfer schreibt: „Unser Ehrenmitglied verstarb im Alter von 84 Jahren nach langer schwerer Krankheit, aber dennoch überraschend. Am 1.1.1975 in den Ortsverein eingetreten, prägte er noch bis Oktober 2022, in verschiedenen Positionen, die AWO Schonungen mit. 2016 ernannten wir unseren „Onkel“, wie ihn alle nannten, zum Ehrenmitglied. Obwohl immer wieder von schweren Krankheiten heimgesucht, war er für uns und zahlreiche andere Vereine unermüdlich im Einsatz. Er kümmerte sich bei unzähligen Veranstaltungen leidenschaftlich gern um die Verpflegung. Aber er liebte auch das Gesellige, ob bei Busfahrten, auf der Jägerwiese oder im Clubraum bei Kartrunden. Wer seine Hilfe brauchte, bekam sie. Er fand immer eine Lösung.“

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen des Verstorbenen.

Besuch bei Elgine Hampl

Sie war jahrzehntelang das Gesicht der AWO in Ostheim und später auch im Kreisverband Rhön-Grab-



Hat sich viele Jahre um den Kreisverband Rhön-Grabfeld verdient gemacht: die ehemalige Vorsitzende Elgine Hampl.

Foto: AWO Unterfranken

feld: die langjährige Vorsitzende Elgine Hampl.

Ein Strahlen in ihr Gesicht zauberte jüngst ein Besuch bei ihr im Pflegeheim. Unser Bezirks- und Co-Landesvorsitzender der AWO, Stefan Wolfshörndl, und Natalia Schröder, im Bezirksverband schon seit vielen Jahren zuständig für den Mitgliederservice, nutzen die Fahrt zur Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Rhön-Grabfeld für eine Stippvisite bei der ehemals so engagierten AWO-Frau. „Dass ihr an mich gedacht habt und extra hierherkommt, das freut mich wirklich sehr.“

Einladung zur großen Festwoche im Mai

Von Raimund Binder

Im Mai feiern wir vom Bezirksverband Unterfranken im Würzburger Stadtteil Zellerau ein großes Jubiläumsfest. Neben dem Jubiläum des Ambulanten Pflegedienstes (45 Jahre) stehen insgesamt 40 Jahre Marie-Juchacz-Haus an, davon fünf Jahre im Neubau, zudem fünf Jahre Tagespflege „Mainbrücke“ und schließlich fünf Jahre „Café Marie“. „Insgesamt also 100 Jahre“, scherzt Einrichtungsleiter Raimund Binder.

Los geht es am 3. Mai mit einem Festkommers für geladene Gäste. Dem schließt sich ein Vortrag über die Namensgeberin Marie Juchacz sowie ein sogenanntes Job-Café für zukünftiges Personal an, also für solche Arbeitskräfte, die bisher noch gar keine sind. „Wir wollen so ganz neue Wege bei der Personalgewinnung gehen, auch wenn aktuell alle Stellen besetzt sind“, verrät Binder.

Der von vielen bereits sehnsüchtig erwartete Tag der offenen Tür steigt dann am Samstag, 11. Mai, ab 14 Uhr. Weil der Neubau 2019 am 13. Mai eröffnet wurde, findet am selben Tag im Jahr 2024 noch ein großes Fest statt – diesmal für alle, die dort wohnen sowie deren Angehörige. Zwei Tage später, am 15. Mai, sind dann der ambulante Dienst und die Tagespflege an der Reihe mit den von ihnen Betreuten zu feiern. Der Reigen der Feste auf



Der Eingang zur Tagespflege.

dem Gelände endet am 17. Mai mit einem großen Fest für alle, die im Haus arbeiten.

„Die AWO in der Zellerau hat eine lange Tradition“, erläutert Binder. In den 1960er Jahren bereits gründete sich der Seniorenclub. „Die Zellerau war in der Nachkriegszeit der Stadtteil mit der größten Bevölkerungsdichte.“ Vor allem rund um Weißenburgstraße und Benzstraße leben in der ehemaligen, für Notunterkünfte genutzten Kaserne viele kinderreiche Familien.

Demzufolge entwickelte die AWO dort das Modellprojekt „Soziale Rehabilitation Zellerau“ mit Jugendclub und Seniorenbegegnungsstätte, aber auch der Lern- und Spielstube für Vorschulkinder. Zudem professionalisierte die AWO Unterfranken zu dieser Zeit in fast allen Stadtteilen ihre Seniorenarbeit: „1978 eröffnet sie den ersten Ambulanten Dienst in Würzburg und setzt auch als erste Organisation in Würzburg Zivis ein“, berichtete „Würzburg Erleben“ anlässlich der Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der AWO in Unterfranken.

Im März 1978 kommt dann erstmals die Idee zur Notwendigkeit einer Seniorenwohnanlage auf. Wobei man damals wohl eher nicht an ein Pflegeheim im heutigen Sinne dachte. Die Finanzierung des Gebäudes in der Jägerstr. 15 war für den Kreisverband Würzburg eine große Herausforderung. Aber im November 1984 feierte man schließlich Eröffnung. Ein weiterer Meilenstein war die Eröffnung der Station für die Kurzzeitpflegestation 1986 und im Oktober 1986 die Einweihung für das Betreute Wohnen.



Steht seit fünf Jahren: der Neubau des MJH. Fotos: AWO Unterfranken

30 Jahre später war der Bau nicht mehr zeitgemäß, mit beispielsweise einer Nasszelle für vier Betten. So baute man neu. Vier Jahre nach dem vorübergehenden Auszug 2015 stand am 13. Mai 2019 die Eröffnung an. Am selben Tag nahmen auch Tagespflege Mainbrücke und das Café Marie den Betrieb auf. Der Ambulante Dienst, zwischenzeitlich in der Frankfurter Straße untergebracht, zog ebenfalls wieder ein, und hat, Dank der Tiefgarage, Platz für alle sieben Fahrzeuge.

Das MJH mit seinem Wohngemeinschaftskonzept und sämtlichen Angeboten rund um die Seniorenhilfe wegweisend und weit über Würzburg hinaus bekannt, hat sich – quer über alle Bereiche – einem Motto verschrieben: „Wir wollen den Menschen ein zu Hause schaffen.“ Dazu gehört, wie man sieht auch, die Feste zu feiern wie sie fallen. Herzliche Einladung dazu!



Ich bin in der AWO, weil ...

... dort Feste gefeiert werden wie sie fallen.

Mitgliederbetreuung

Neue Software ist an den Start gegangen

Nach einer einjährigen, intensiven Vorbereitungsphase fiel am 21. Dezember 2023 der Startschuss für die neue Software zur Mitgliederbetreuung eVewa4. Geschäftsführer Martin Ulses und Natalia Schröder, Referentin für Mitgliederbetreuung, freuen sich, dass das Programm jetzt moderner, schneller und vor allem weitgehend selbsterklärend und somit anwenderfreundlich und zukunftsorientiert ist.

„Jetzt beginnt für uns die Phase der intensiven Schulungen“, so Schröder, die gerade dabei ist, den Terminplan hierfür zu erstellen. Da einige Gliederungen bereits mit der neuen Software arbeiten und üben, steht sie ab sofort auch für den Support zur Verfügung (learning by doing).



Über den Start der neuen Software zur Mitgliederbetreuung eVewa4 freuen sich Natalia Schröder, Referentin für Mitgliederservice und unser Geschäftsführer Martin Ulses. Foto Pia Weber



HARMONY FOR 2 – kostbare Zeit zu zweit im KissSalis



Foto: KissSalis

Auf 8.000 Quadratmetern bietet die KissSalis-Therme Entspannung der besonderen Art, im warmen und gesunden Thermalwasser im fränkischen Bad Kissingen. Die Philosophie des Thermalbades mit großer Saunalandschaft basiert auf den vier Bausteinen optimaler Erholung, die den Aufenthalt zu einer Auszeit für Körper, Geist und Seele machen: Die Kombination aus Bewegung, wechselwarmen Anwendungen sowie körperlicher und mentaler Entspannung sorgen für ein nahezu perfektes Wellness-Wohlfühlerlebnis.

Internet: www.kissalis.de

Wenn Du zwei 2 Tageskarten für ThermenLandschaft und Sauna-Park, 2x Peeling nach Wahl im Moorraum und 2 Verzehrgutscheine für das KissSalis Restaurant (Wert 10 Euro pro Person) – Gesamtwert 96 € – gewinnen willst, musst Du die richtige Antwort auf unsere Preisfrage bis 22. März per Mail oder Post senden an die Redaktion „Wir in Unterfranken“, AWO Bezirksverband Unterfranken, Kantstraße 45a, 97074 Würzburg; E-Mail: natalia.schroeder@awo-unterfranken.de.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Gewinnfrage lautet:

Ab welchem Alter darf man bei der Europawahl wählen?

Gewinnspiel WIR 4-2023:

Wir gratulieren: Michaela Kraft aus Ochsenfurt.

Erfolgreiche Jahresbilanz – neue Mitstreiter gesucht

Von Peter Honecker

Mittlerweile besteht das AWO-Internetcafé für Senioren in Ochsenfurt seit mehr als 22 Jahren. Auch 2023 ging die Erfolgsgeschichte weiter und die Besucherzahlen stiegen leicht. An den 35 Öffnungstagen im AWO-Clubheim zählte der Leiter des Internet-Cafés Peter Honecker 471 Gäste (2022: 376).

Wie immer erläuterten Honecker, Franz Bovery und Reinhard Ott ehrenamtlich und unentgeltlich unterschiedlichste Computer-Programme und Anwendungen und koppelten ihr Laptop mit dem Smartphone, um verschiedenste Apps zu erklären.

Die Gäste des Cafés kamen aus Kitzingen, Rüdenshausen, Bütthard, Rödelsee und Wiesentheid, sowie natürlich aus Ochsenfurt und Umgebung.

Aufregend für alle war der gemeinsame Ausflug zum TV Mainfranken, wo die Gruppe die Möglichkeit hatte, bei Drehterminen, Interviews und Studiosendungen dabei zu sein (mehr unter <https://www.tvmainfranken.de/mediathek/319988>).



Foto: Honecker

Das Internet-Café in Ochsenfurt erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Zu den Aktionen des Internetcafés gehört auch, dass Honecker und sein Mitstreiter Reinhard Ott immer wieder Viren- und Gefahrenwarnungen an verschiedene Gruppen herausgeben.

Reinhard Ott ergänzt das sonstige Angebot des Cafés um Apple Anwendungen und hat 2023 hiermit vielen Besucher geholfen, gelegentlich auch bei diesen zuhause vor Ort. Wichtiger weiterer Bestandteil des Teams ist Marianne Kadletz, die

sich um Kaffee und Kuchen kümmert.

Am 1. März 2023 besteht das AWO-Internetcafé 23 Jahre. Das soll am Samstag, 2. März, ab 10 Uhr im AWO-Clubheim gebührend gefeiert werden.

Übrigens: Weitere Mitstreiter sind als Teamverstärkung herzlich willkommen.

➡ Du hast Interesse? Kontakt: och-mail@awo-ochsenfurt.de

Termine aus den Gliederungen

Ortsverein Kreuzwertheim-Hasloch

Infos und Anmeldung bei Jürgen Vöge, Tel. 09342-91 44 16, E-Mail: j.voege@t-online.de

Samstag, 16. März, 14.30 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Wahlen und Ehrungen, Fürstin-Wanda-Haus



Mittwoch, 24. April, ab 13 Uhr: Ausflug ins SOS-Kinderdorf Hohenroth (mit Führung), Anmeldung erforderlich

Samstag, 25. Mai, 14 Uhr: Grillnachmittag, Fürstin-Wanda-Haus und Park

Samstag, 22. Juni, 14 Uhr: Treffpunkt im Weingut „Alte Grafschaft“ mit Führung durch den Weinkeller

Stadtverband Würzburg

Montag, 25. März, 19 Uhr: Schafkopfabend, AWO-Treff im Bürgerhaus Versbach

Samstag, 6. April, 14-16 Uhr: Handarbeitstreff im AWO-Treff, Bürgerhaus Versbach

Nur für Mitglieder – Deine Vorteile!

Die Mitgliedervorteile werden nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert!

! Um die Mitgliedervorteile zu nutzen, bitte unbedingt den Mitgliedsausweis vorlegen!

Familie

AWO Babysitteragentur

Einmalige Aufnahmegebühr 20 Euro (sonst 35 Euro).

www.awo-babysitteragentur.de

Fitness

Actionsport Würzburg

Tauchen-Schwimmen-Schnorcheln-Reisen. 10 Prozent Rabatt auf Kurse, Serviceleistungen, Fort- und Weiterbildungen, reguläre Ware, fünf Prozent auf Set- und Sonderangebote.

www.actionsport-wuerzburg.de

Fitness Center Würzburg West

Mitgliedschaft 12+3 Monate
www.fcwww.de

Sportina Fitness für Frauen

Mitgliedschaft beitragsfrei im ersten Monat. Zufriedenheitsgarantie mit Rücktrittsrecht innerhalb des ersten Monats. 2x in Würzburg
www.sportina.club.de

Urlaub

Rüters Parkhotel

Willingen (Sauerland). 10 Prozent Rabatt auf alle Standardpreise.

www.ruetersparkhotel.de

Hotel Natzner Hof, Südtirol

10 Prozent Rabatt laut Preisliste.
www.mineralienhotel.com

Haus und Garten

Auto Sauber

20 Prozent Rabatt ab Programm III, Programm II für 41,65 € (statt 59 €).
www.yalcin-handel.de

MainGarten

5 Prozent Rabatt auf alle Gartenarbeiten. Tel. 09332-5902380

AWO Schreinerei Marktbreit

10 Prozent Rabatt auf alle Produkte. Tel. 09332-59290

opti Wohnwelt (in allen Filialen) **neu**

Zusätzlich 10 Prozent Rabatt für das Möbelsortiment und Küchen sowie auf bereits reduzierte Ausstellungsstücke auf den Hauspreis plus jeweils geltender Aktion. Ausgenommen: bestimmte Sonderaktionen, Werbepreise, Topseller und Fachsortimentsartikel.

Allerlei

Rentenberatung

Christopher Richter, Sozialverband Deutschland (SoVd). Beratung zu Pflege, Rente, Bürgergeld. Freitags von 10 bis 12 Uhr, Tel.: 09721 7934890
Vorwiegend Schweinfurter Raum.

Mainfranken Motodrom Würzburg

10 Prozent Rabatt auf alle eKart-Fahrten.

www.mainfranken-motodrom.de

einrichten-design Citystore

10 Prozent Rabatt auf alle Artikel des Sortiments (ausgenommen reduzierte und Ware von USM).

Spiegelstr. 2, Würzburg

AWO Rechtsberatung

AWO Mitglieder können die kostenlose Rechts-Erstberatung persönlich oder telefonisch in Anspruch nehmen.

So werden Sie Mitglied

Sie möchten die AWO unterstützen? Dann werden Sie doch Mitglied. Rufen Sie einfach an und wir senden Ihnen einen Aufnahmeantrag zu:

Tel. 0931 29938-270

oder laden Sie sich im Internet selbst ein Beitrittsformular herunter (unter „Mitmachen“):

www.awo-unterfranken.de

men. Terminvereinbarungen sind nur über die Geschäftsstelle möglich.

Dienstag und Mittwoch,

8.30-11.30 Uhr, Gabi Herz,

Tel. 0931 29938-276 oder per E-Mail: gabi.herz@awo-unterfranken.de

Mainhanded

5 Prozent gibt es auf Lifestyle-Produkte von Kerstin Hoebusch, auf Instagram zu finden unter @mainhanded; Tel. 0170-2942204.

Würzburg Baskets

15% Rabatt im Onlineshop (ticket-onlineshop.com/ols/wuerzburg/de).
Vorteilscode: AWO-BASKETS2324-4DTNG4
Den Code im Shop bei „Haben Sie einen Promotioncode?“ eingeben; Tickets der Kategorien 1B - 5 in den Warenkorb legen, bei Auswahl der Kategorie „Partner Promotion 15%“ auswählen und Tickets buchen.

awo-unterfranken.mitarbeitevorteile.de

Spare beim Reisen, beim Kauf von Elektronik oder einem Auto. Bei den Angeboten von über 500 Partnerunternehmen sparst Du **bis zu 60 Prozent!**

Der Weg zu Deinen Vorteilen und zum Marktplatz – so einfach geht es:

- 1 Gehe auf awo-unterfranken.mitarbeitevorteile.de
- 2 Klicke auf der Startseite oben auf „Neuer Nutzer? Hier registrieren“
- 3 Gib dort Deine Daten ein und registriere dich mit privater E-Mail und Registrierungscode **K127FCX**
- 4 **Fertig!** Nun kannst du alle Mitgliedervorteile nutzen!

Registrierungscode
K127FCX

Fragen hierzu beantwortet Natalia Schröder, Tel. 0931 29938-270
E-Mail: natalia.schroeder@awo-unterfranken.de



Rabatt-Coupon

Gültig bis 31.05.2024

Samstags den ganzen Tag zum Preis eines Zweiturentickets die Therme/Sauna nutzen. Coupon bitte an der Handkasse in der Touristinformatio abgeben. Gilt auch für Familien.

FrankenTherme Bad Königshofen



Gutschein

Gültig: dauerhaft

Dieser Gutschein gilt für eine 2-1-Limonnade. Bei Abgabe erhalten Du und Deine Begleitung ein Glas hausgemachte Limonnade zum Preis für eine.

Bistro Belvedere

Skyline-Hill-Str. 2, Würzburg-Hubland



Rabatt-Coupon

Gültig: dauerhaft

Bei Abgabe dieses Gutscheins erhältst Du 10 Prozent auf alle Kuchen oder Torten.

TerrassenCafé im ParkWohnStift Bad Kissingen



Gutschein

Gültig bis 31.05.2024

Dieser Coupon gilt für ein 2-zu-1 Belvedere-Frühstück (einer zahlt, zwei frühstücken).

Bistro Belvedere

Skyline-Hill-Str. 2, Würzburg-Hubland

Gesetzliche Unfallversicherung beim Ehrenamt

Was viele von uns nicht wissen: Auch ehrenamtlich Tätige sind gesetzlich unfallversichert, egal ob in der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege, in der Landwirtschaft, im Rettungswesen, für kirchliche Einrichtungen oder bei öffentlich-rechtlichen Organisationen. Je nach Trägerorganisation kann für den Versicherungsschutz eine Unfallkasse oder eine Berufsgenossenschaft zuständig sein.

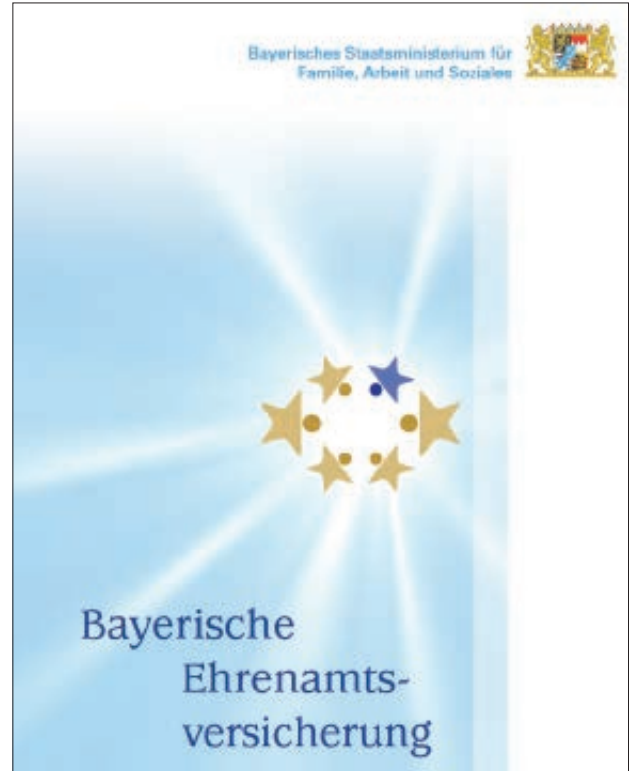
Grundsätzlich sind hierbei alle das Ehrenamt betreffenden Tätigkeiten versichert, einschließlich der damit verbundenen Wege.

Aber Achtung: Versicherungsschutz besteht nicht, wenn eine Tätigkeit von der Trägerorganisation nicht beauftragt wurde, auch wenn es sich um Aktivitäten im direkten Umfeld der ehrenamtlichen Tätigkeit handelt. Haben Ehrenamtliche bei nicht beauftragten Tätigkeiten einen Unfall, so ist die eigene private oder gesetzliche Krankenkasse zuständig.

Die Unterscheidung ist manchmal schwierig. Unfallversicherungsschutz besteht dann, wenn die unentgeltliche und ehrenamtliche Tätigkeit im öffentlichen Interesse und zum Wohle der Allgemeinheit erfolgt. Das kann auch der Fall sein, wenn man auf dem Weg zu einer Veranstaltung verunglückt, auf der das Ehrenamt ausgeübt wird.

Im Übrigen besteht in Bayern die Bayerische Ehrenamtsversicherung. Mit dieser stellt der Freistaat Bayern seit 2007 sicher, dass ehrenamtliche Tätige bei ihrem Engagement keine Nachteile erleiden, wenn sie selbst keinen entsprechenden Versicherungsschutz haben. Diese Versicherung besteht aus einer

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Ausführliche Infos zur Ehrenamtsversicherung gibt eine Broschüre der Bayerischen Staatsregierung, download unter: www.stmas.bayern.de/broschueren/index.php

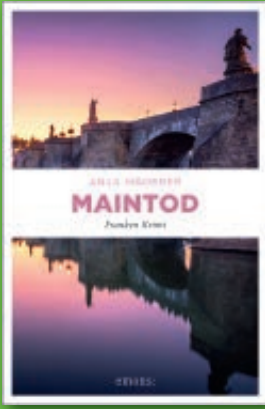
Haftpflicht- und einer Unfallversicherung. Versichert sind alle, die ehrenamtlich oder freiwillig für das Gemeinwohl in Bayern aktiv sind oder deren Engagement von Bayern ausgeht und die selbst keinen eigenen Versicherungsschutz haben.

Auf dieser Seite geben die Rechtsanwältinnen der AWO Rechtsberatung regelmäßig Rechtstipps, diesmal: Marion Deinzer.



Ehrenamtspreis: Noch bis 13. März bewerben

Unter dem Motto „Ehrenamt bewegt! Ehrenamt setzt Impulse – Engagiert in die Zukunft“ sucht die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern innovative Ansätze im Ehrenamtsbereich. Bewerben können sich alle, die ein Projekt oder eine Idee zum Thema „Re-Vitalisierung der Dörfer und Stadtviertel – Ehrenamt belebt Stadt- und Dorfgemeinschaften“ umsetzen (möchten). Egal ob es darum geht, Mitglieder zu aktivieren, sich digitaler aufzustellen, organisationsübergreifend zusammenzuarbeiten, Nachwuchs fürs Ehrenamt zu gewinnen oder bei Engagierten Resilienz zu stärken. Der Preis ist insgesamt mit 45.000 Euro dotiert, die an gemeinnützige Organisationen, Vereine, Ideenträger und Initiativen als Projektgelder in Höhe von 1.000 Euro bis max. 10.000 Euro ausgeschüttet werden.



Maintod
 Franken Krimi
 Anja Mäderer, erschienen 2023 im
 Emons Verlag
 ISBN 978-3-7408-1748-0, € [D] 14,00

Maintod Franken Krimi

Würzburg im Liebesrausch: Die neue Dating-App »Main-Schatz« sorgt mit ungewöhnlichen und echt fränkischen Unternehmungsideen für einen Boom an Flirts und Verabredungen. Doch dann sterben gleich zwei Romeos auf dem Weg zum Rendezvous. Treibt eine Schwarze Witwe ihr Unwesen? Hauptkommissarin Nadja Gontscharowa und ihr Kollege Peter Steiner müssen die Presse von einer Hexenjagd abhalten – und ganz nebenbei einen perfiden Attentäter finden, der die Liebessehnsucht seiner Opfer ausnutzt, um seine tödlichen Anschläge zu verüben.

Dieses Buch kannst Du gewinnen. Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München oder per E-Mail an redaktion@awo-bayern.de, Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 24.05.2024.

Mitarbeiter*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lotterietensil	russ. Verwaltungsgebiet	Dumas-Roman 'Die drei ...'	engl. Schriftsteller † (Road)	französischer Maler †	'heilig' in portug. Städtenamen	Gestalt der dt. Heldensage	englischer Artikel	Rufname der Andersen †	nord-europäische Sprache	willenlos ergeben
▼			vorsätzlich				9			
zusätzliches Gebäudeteil	Wildschweingruppen	Barriere, Schlagbaum					Getreidespeicher		Ausruf	
Disney-Figur		6	Amtsprache in Laos			Spanien in der Landessprache	Angehöriger e. osteurop. Volks	10		7
oxidieren				Öllieferländerverbund (Abk.)	Figur der 'Sesamstraße'				ungebleicht (Stoff)	
▼	4		Rufname Carrells †	französisch: Westen	2		britische Sängerin, Dua ...	ein Mainzelmännchen		
Gefäß, Topf (ugs.)		Blütenstand			Steuerberaterbegriff (Abk.)	gewellt (Haare)				
Speisenfolge	1			arab. Zupfinstrument	indisches Frauengewand	8	lateinisch: Kunst			Initialen d. Schauspielerin Riemann
▼		Schalter	3				5	bewaffnete Kosovo-Einheit		
Fragewort (4. Fall)	Schilf, Röhrriech			ital. Klosterbruder (Kw.)		Verteidigung				



Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Unterfranken
Herausgeber:
 Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
 Edelsbergstraße 10, 80686 München
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
 Landesvorsitzende: Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl
Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:
 Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P.),
 Christa Landsberger (Leitung), Alexandra Kournioti,
 Petra Dreher
Konzept und Gestaltung:
 Stephanie Roderer, www.studio-pingpong.de
 Redaktionsanschrift: siehe oben
Redaktion Ausgabe „WIR“ Unterfranken:
 Martin Ultes (V.i.S.d.P.), Traudl Baumeister
 Tel. 0931 299 38-247

redaktion@awo-unterfranken.de
www.awo-unterfranken.de
Redaktionsanschrift:
 AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.
 Kantstraße 45 a, 97074 Würzburg
Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des/der Verfasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.
Layout und Grafik „WIR“ Unterfranken:
 Hummel + Lang
 Am Exerzierplatz 4 1/2, 97072 Würzburg
www.hummel-lang.de
Druck:
 bonitasprint gmbh
 Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg
 Tel. 0931 90083-0, Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.
ISSN 2191-1452
Bildnachweis:
 Titel: shutterstock.com
Auflage: 42.500 Stück
 Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen-Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.



in Bayern.



Gemeinsam schaffen wir mehr!

Deine Spende für mehr Herz und Miteinander.

Unterstütze uns mit Deiner Spende.

Frühjahrssammlung: 04. März – 10. März 2024

Mehr Infos: www.awo-bayern.de



**Geh wählen!
Am 09. Juni 24
Europawahl**

FÜR EIN STARKES EUROPA

GEGEN NATIONALISMUS